

Höngger

auto höngger

Verkauf + Service

CITROËN

Limmattalstrasse 136

8049 Zürich

01 341 00 00

Wir bleiben auf dem Teppich.



Spannteppiche
Orientteppiche
Nadelfilzbeläge
PVC-Beläge

Alro Teppiche, Laden+Büro
Wehtalerstrasse 28/
Ecke Bucheggstrasse
8057 Zürich, Telefon 01/361 44 96

Der Höngger erscheint jeden Freitag.
Redaktion, Druck und Verlag:
Druckerei AG Höngg, Pfingstweidstrasse 6
Postfach, 8049 Zürich
Telefon 01-272 55 31, Fax 01-272 55 20

Quartierzeitung von Zürich-Höngg 63. Jahrgang

Abonnementspreis für die adressierte
wöchentliche Zustellung per Post:
jährlich 28.50 Franken
Inseratenpreis, einspaltige mm-Zeile 52 Rp.
Reklame, einspaltige mm-Zeile 260 Rp.

SKA-Anlage-Service  plus

Wir leisten mehr, damit Sie an der Spitze sind

Ihre Quartierbank



SKA Höngg, Wieslergasse 2, 8049 Zürich, Tel. 01/341 16 60

**Freitag
9. November 1990
Nr. 41
AZ 8049 Zürich**

Einsendungen und Inserate sind bis spätestens
Mittwoch, 12.00 Uhr einzusenden an:
Druckerei AG Höngg, Postfach, 8049 Zürich
2 Briefkasten in Höngg:
Limmattalstrasse 177 und 178 · Meierhofplatz

«Im Griff»

Der Bundesrat, so eine neuliche Umfrage unter einer kleinen Auswahl der Bevölkerung, stehe auch nicht mehr so hoch im Kurs wie auch schon. Eine Mehrheit sei der Auffassung, er habe die Dinge nicht im Griff.

Wie sollte er bei «Dingen», die schlüpfrig sind wie ein aus dem Wasser gezogener Fisch. Da sind einmal die *Schweizer Geiseln* im Irak. Bekanntlich hat Aussenminister Felber einen Ballon lanciert: Eine (wenn immer möglich parlamentarische) Delegation nach Bagdad schicken. Er wurde zurückgepfiffen. Es dürfte sich um eine Mehrheit in der Bevölkerung gehandelt haben, welche wie Parteien und andere Vernehmlasser der Meinung war, man dürfe die internationale Solidarität gegen den Angreifer am Golf nicht ankratzen. (Brandt, der grosse deutsche Expolitiker, hat da weniger Skrupel. Eine Extratour heisse nicht, der Uno an den Karren fahren.) Natürlich hätten es die im Irak Zurückgehaltenen und ihre Angehörigen begrüsst, wenn endlich «etwas gegangen» wäre. Dass nichts laufe (was nicht stimmt), machen sie dem Departement für Auswärtiges zum Vorwurf.

Von einem «Stich gegen die Hausbesitzer» sprechen die Kritiker von «Obermelker Otto Stich, Bundesrat». Was er in Brugg hat vernehmen lassen, hat gesamtschweizerisch einem Echo gerufen. Stich meinte, man könnte ja ruhig davon absehen, beim Steuern einen *Eigenmietwert* zu erheben, aber dann müssten die Hypothekarschulden nicht mehr abgezogen werden können.

Als ob, so das mehrheitliche Echo, die Hausbesitzer nicht schon genug gebeutelt wären. Die meisten hätten doch noch (meist ins Gewicht fallende) Schulden auf dem Hausbesitz. Erst mache ihnen die *Hypothekarzinsenerhöhung* (für die der Bundesrat zwar nicht verantwortlich zeichnet und die er mehr als indirekt verur-

teilt hat), da mache ihnen der hohe Hypozins Sorgen, und jetzt wolle «Bern» sie noch durch den Wegfall des Abzuges der Hypozinsschulden melken.

Und überhaupt: Die Rechnung der Eidgenossenschaft habe wieder sehr gut abgeschlossen, aber der Otto sei im gleichen «Spittel» krank wie andere Finanzminister: Sie sähen *nie genug Geld* und jammerten auf Verschuss. Wenn schon für magere Jahre etwas auf die hohe Kante gelegt und, gesetzestreu, Schulden abgestottert werden müssten, dann müsse man das muntere Ausgabenwachstum bremsen. Wie wahr: Nur ist das Parlament jeweils nicht unschuldig daran, dass frischfröhlich Ausgaben beschlossen werden. Und wenn schliesslich bei den Löhnen Zurückhaltung geübt werden soll, gibt's Demonstrationen. Verständlich zwar deswegen, weil der Zeitpunkt des Eintretens nicht einfach so rückgängig gemacht werden sollte; wenn auf dann und dann Reallohn erhöhungen oder Teuerungsausgleich beschlossen worden seien, dann dürfte man sich füglich daran halten.

Dauerbrenner EG: Schweden, ein Efta-Land fasst einen EG-Beitritt ernsthaft ins Auge. Aha, so die Freunde eines solchen Schrittes auch bei uns; ob der Bundesrat endlich merke, dass er da die notwendigen Vorbereitungen verschlafen habe? «Bis zuletzt» seien wir dann noch die einzigen in der Efta, und dann hähä? Nichts zu lachen, so jene Unentwegten, die unter keinen Umständen der EG beitreten möchten. Für sie ist die Landesbehörde viel zu «flexibel» und auf gefährlichem Kurs einer «schleichenden Annäherung», mit leicht gedrosselten Motoren auf einer Strömung, die ins Verderben Helvetiens geradewegs in diese schlimme EG führt.

Und da soll eine Regierung die «Dinge» noch im Griff haben.

Das Salzkorn der Woche

«Hängt Ihnen Ihre alte Küche auch zum Hals raus? Gönnen Sie sich eine neue, zum Beispiel das Modell «Perestrojka» oder «Glasnost».

Also in deutschen Zeitungen zu lesen. «Unsere Küchen-Gorbis beraten Sie gerne.»

Die Deutschen sind uns doch oft in vielem voraus. Unser Ogi ist erst für Eier zuständig, zum veritablen Küchen-Ogi hat's ihm noch nicht erreicht.

C. G. Salis

**Apotheke
Höngg
beim «Schwert»**

Beatrice Jaeggi-Geel
Limmattalstrasse 124
8049 Zürich
Telefon 01/341 71 16

Wie die rot-grüne Mehrheit «spart»

Alle wissen es: Die Stadt Zürich muss sparen, weshalb es gilt, das Notwendige vom Wünschbaren zu trennen. Nur die rot-grüne Parlamentsmehrheit scheint dies — ausnahmsweise im Gegensatz zum gleichfarbigen Stadtrat — noch nicht begriffen zu haben.

So wurde im Gemeinderat ein von SP, Grünen und AL/FraP unterstütztes Postulat überwiesen, welches einen jährlichen Beitrag an den *Verein Mädchentreff* verlangt. Sicher, die Idee, einen Ort einzurichten, an welchem sich die Mädchen ungestört treffen können, scheint mir prüfenswert. Aber muss dafür gleich ein neues Subventionskässeli eingerichtet werden und das jetzt, wo die Kasse leer ist? Es gäbe ja zum Beispiel auch die Möglichkeit, die Freizeitanlagen dazu zu benützen. Es sind gerade solche Geldverteilungsübungen, welche wesentlichen Anteil am Defizit haben. Eine Einstellung der Parlamentsmehrheit, welche nicht von Weitsicht zeugt, sondern bei der eigenen Nasenspitze aufhört!

Martin Byland

**Roland Huber
Innendekorationen
Höngger Markt**

Spann- und Auslege-teppiche,
Orientteppiche, Polster-
gruppen, Wohnwände,
Schlafzimmer, Matratzen,
Bettwaren, Tische, Stühle u.a.
Wandbespannungen, Vorhänge
Unverbindliche Heimberatung, auch
abends und samstags nach Vereinbarung
Telefon 01/341 72 62



Freizeitreff Rütihof

Grünes Licht

Am 31. Oktober 1990 hat der Gemeinderat das vor über einem Jahr von meinem Ratskollegen *Jean Bollier* und mir eingereichte Postulat für ein Provisorium überwiesen, das dem Freizeit- und Elternclub sowie weiteren Rütihöflern für ihre Freizeitaktivitäten ein Dach über dem Kopf bieten soll. Einzig die NA-Fraktion stimmte dagegen, weil sie schon immer gegen die Überbauung des Rütihofs gewesen sei, was ich — nachdem die zahlreichen Familienwohnungen seit Jahren erstellt sind — als Don Quichotte-Politik bezeichnen muss.

Bei der gegenwärtigen Finanzknappheit der Stadt hat *nur ein einfaches Provisorium Chancen*, bald betriebsbereit im Rütihof zu stehen — dafür werden wir uns weiterhin einsetzen!

Sylvia Staub, Gemeinderätin FDP

Höngg aktuell

Herbstkonzert

des Akkordeonorchesters Höngg am Samstag, 10. November, 19.30 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Capella Lucernensis

Am Sonntag, 11. November, 17.00 Uhr Blockflötenkonzert in der katholischen Pfarrkirche Heilig Geist.

Texaid

Kleidersammlung am Montag, 12. November. Säcke bitte vor 8.30 Uhr hinausstellen.

Fixerräume

Informationsabend der SVP am Dienstag, 13. November, 20.00 Uhr in der «Mühlehalde».

Sucht

Ich wett, dass Dir ein Flügel bricht. Theater und anschließende Diskussion am Mittwoch, 14. November, 20.00 Uhr im katholischen Kirchenzentrum Heilig Geist.

Lesung

Café littéraire mit Maja Beutler am Donnerstag, 15. November, 14.30 Uhr im Café Sonnegg.

Abendkonzert

der Orchester- und Akkordeon-Vereinigung und des Männerchors Höngg am Freitag, 16. November, 20.15 Uhr im reformierten Kirchgemeindehaus.

Internationale Zürcher Mineralienbörse



Zum dreissigsten Mal öffnen sich die Tore zur ältesten Mineralienbörse Europas in Zürich am **Samstag und Sonntag, 17./18. November 1990, 10.00 bis 18.00 Uhr bzw. 17.00 Uhr**. In der Züsphalle 1 in Örliken zeigen gegen 250 Aussteller (Berufs- und Hobbystrahler, Sammler, Händler) Mineralien, Fossilien, bearbeitete Schmucksteine und Utensilien. Diese Bausteine (Mineralien) der Natur oder die Zeugen (Fossilien) längst vergangener Zeiten stammen von allen fünf Kontinenten.

Sucht

«Ich wett, dass Dir ein Flügel bricht...»

Die beiden Höngger Kirchgemeinden sowie der Verein Jugendtreff Höngg freuen sich, Ihnen das *Schauspiel* «Ich wett, dass Dir ein Flügel bricht...» anzuzeigen, welches am **Mittwoch, 14. November, um 20.00 Uhr im katholischen Kirchenzentrum** an der Limmattalstrasse 146 stattfindet (Kassa- und Türöffnung: 19.15 Uhr. Eintritt: Fr. 9.90, AHV/Legi Fr. 5.50,—).

Das Stück befasst sich mit dem Thema «Sucht» im allgemeinen und bleibt nicht etwa auf den Drogenmissbrauch beschränkt. Nach der Aufführung werden Sie die Möglichkeit haben, mit dem Ensemble zu *diskutieren* und Ihre Meinung zu äussern.

Das Stück ist Bestandteil der grossen In-



formationskampagne der städtischen Suchtpräventionsstelle und wird auch vom Bundesamt für Gesundheitswesen unterstützt. Die Veranstalter hoffen gerne, mit diesem aktuellen und eindrucksvollen Schauspiel auf reges Interesse zu stossen, und sind überzeugt, einen sinnvollen Beitrag zur Diskussion zu leisten. Es erwarten Sie mit Spannung: *Die reformierte und die katholische Kirchgemeinde sowie der Verein Jugendtreff Höngg.*

Leichtathletik für alle

Ab dem 13. November 1990 findet jeweils am **Dienstag von 19.00 bis 22.00 Uhr** in der Turnhalle Vogtsrain ein **Leichtathletik-Training** statt.

Mit diesem Angebot will der TV Höngg alle zwischen vierzehn und zirka 7 Jahren in Höngg und Umgebung ansprechen, die gerne ein spezielles Leichtathletik-Training besuchen möchten. Ab 19.00 bis 20.15 Uhr ist das Training für die Vierzehn- bis Zwanzigjährigen, danach für die übrigen.

Wir möchten allen Leichtathletik-Begeisterten, denen das Schul- oder Lehrlingsturnen zu wenig von dieser Sportart gibt, ein zusätzliches Angebot eröffnen. Aber auch alle, die in den letzten Jahren wenig Sport getrieben haben und als Leichtathletikfans wieder einsteigen möchten, sind angesprochen.

Unser Trainer *Rolf Zimmermann* freut sich schon heute auf jedes neue Gesicht, das er am 13. November in der Halle begrüssen kann.

Habt Ihr noch Fragen, so stellt Ihr diese am besten direkt am nächsten Dienstag in der Halle oder allenfalls telefonisch an Rolf Zimmermann (341 90 63).

K

K — wie Kontaktlinsen

Wie und ob Sie Kontaktlinsen tragen können, sollten Sie zuerst gründlich abklären.

Unsere ausgewiesene Kontaktlinsen-Spezialistin, Frau Streuli hilft Ihnen die richtige Entscheidung zu treffen.

**Herensperger
OPTIK**
Brillen und Kontaktlinsen

Nur das Beste für Ihre Augen!
Im Höngger Markt • Tel. 01/341 21 67

Ökologische Abfallbewirtschaftung in Höngg

Das neue Abfallkonzept der Stadt Zürich beginnt zu greifen! Schon bis 1993 soll die Stadt mit einem Netz von Abfallsammelstellen überzogen werden. Mittelfristig wird eine Recyclingquote von nicht weniger als dreissig Prozent angestrebt. Im nächsten Jahr macht unser Quartier den Anfang. Grund genug für uns, Sie am **20. November 1990** näher darüber und über weitere Fragen rund um den Zürcher Güsel zu orientieren. Als kompetente Referenten konnte der Vorstand des Gesundheits- und Wirtschaftsamtes, *Stadtrat Wolfgang Nigg (CVP)*, und *Werner Mäder* vom Abfuhrwesen Zürich gewonnen werden. Die

Gesprächsleitung hat *Gemeinderat Hermann Aebi (LdU)*. Die Orientierungsversammlung beginnt um **20.00 Uhr** und findet statt im *katholischen Pfarrzentrum Heilig Geist Höngg*, Limmattalstrasse 146, 8049 Zürich (Tram 13, Bus 46 und 80 bis Meierhofplatz). Wir laden alle Hönggerinnen und Höngger ganz herzlich zu dieser Veranstaltung ein.

Werner Gmür, Präsident CSP Wipkingen
Sylvia Schneider, Präsidentin LdU 10
Margrit Stokar, Präsidentin EVP 10
Ulrich Weidmann, Präsident CVP 10

Abstimmungsstamm

Am Montag, 19. November 1990, findet wiederum der traditionelle Abstimmungsstamm der FDP 10 zu den Vorlagen des 2. Dezember statt. Der Anlass beginnt um 20.00 Uhr in der Zunftstube des Restaurants Mühlehalde. Ab 19.30 Uhr wird ein Aperitif offeriert. **Die Kantons- und Gemeinderäte der FDP 10 orientieren über die Abstimmungsvorlagen.** Die städtischen Vorlagen zur Drogenpolitik garantieren für rege Diskussionen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

B. Zürcher, FDP 10

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

Seriöses Fachteam
repariert prompt und
zuverlässig noch am
Tag Ihres Anrufs!

272 14 14

AHV-Rabatte

Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstr. 307, 8005 Zürich

Handball Extra

Noch ohne Punkte vor 1. Heimspiel

SV Lägern-Wettingen – TV Höngg 21:17 (9:6)

Eine von Hektik geprägte erste Halbzeit. Die Schwierigkeit der Höngger mit der Regelinterpretation des Schiedsrichterpaars, das gleiches ungleich beurteilte und im Gegensatz zu den ersten drei Partien das Spiel nicht nach dem Projekt «Attraktiver Handball» leitete, was einige Höngger Spieler verunsicherte. Eine Situation aber, die bekannt war und mit der sich die Spieler auch noch auseinandersetzen müssen.



Thomas Danuser erzielt seinen zweiten Treffer nach einem Freistoss. Christoph Winkler und Roger Zimmerli halten ihm die Schussbahn frei.

(H.S.) Eigentlich fing der Abend gut an für die Mannschaft des TV Höngg. Führt sie doch in der zwölften Spielminute mit 4:2 Toren. Dass das Spiel in der ersten Halbzeit hektisch verlief, unterstreicht allein schon die Tatsache, dass drei der ersten vier Höngger Tore durch Siebenmeter zustande kamen und andererseits der bisher wurfstärkste Höngger Rückraumspieler, Thomas Danuser, durch die Schiedsrichter neutralisiert wurde, indem er schon nach dreizehn Minuten die zweite Zweiminutenstrafe für ein Bagatellfoul absitzen musste. Eine Massnahme, die bei Zuschauern und Betreuern auf einiges Unverständnis stiess, zumal die Wettinger für ihre teils rüden Penaltyfouls nicht einmal Gelb sahen. Die Ungleichbehandlung durch die unsicher wirkenden Schiedsrichter kommt auch im Missverhältnis der Statistik zum Ausdruck. Während den Hönggern zwar 5:2 Strafwürfe zugesprochen wurden, mussten sie auch 14:4 Strafminuten hinnehmen. Die Hinausstellung von Thomas Danuser bedeutete auch schon die Wende, im noch jungen Spiel. Die Abwehr der Höngger musste umgestellt werden, was den Wettingern Chancen eröffnete, die sie konsequent nutzten. Mit sechs Toren in Serie erzielten sie bis zur 25. Minute das 8:4. Die zweite Halbzeit verlief ausgeglichen. Spannung unter den Zuschauern kam

nochmals auf, als David Zimmerli einen Penalty hielt und es den Hönggern in der 50. und 53. Spielminute gelang, auf 16:14 und 17:15 zu verkürzen. Eine nochmalige Wende sollte ihnen aber verwehrt bleiben, nachdem gleich zwei Spieler des TV Höngg, Danuser zum drittenmal, des Feldes verwiesen wurden. Damit war der Kampfgeist der Höngger endgültig gebrochen und die vierte Niederlage im vierten Spiel besiegelt.

Es spielten: D. Zimmerli, Ch. Stettler; R. Pohle (6 Tore), Ch. Winkler (3), R. Zimmerli (3), T. Danuser (2), J. Rüegg (1), A. Denzler (1), B. Koller, R. Zahnd, M. Benz und I. Jovanic (1).

Bemerkungen: Auf Wunsch des Trainers, wurde das Fanionteam erstmals von Kurt Pohle gecoacht. Nach dem Spiel zeigte sich Edi Müller befriedigt über diese Massnahme und will sie weiterführen. Kann er sich doch so besser auf das Spiel und seine Spieler konzentrieren und in den Trainings entsprechend reagieren. Zufrieden war er auch mit der Leistung seiner Spieler. Die Tendenz sei steigend und im ersten Heimspiel sollte ein Erfolg möglich sein. Beindruckt hat ihn die Leistung von Ivan Jovanic, der nach seiner Amerikarückkehr unbeschwert spielte und eine echte Alternative für den Rückraum darstellt.

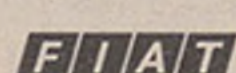


MACHEN DER NEUE TEMPRA

Mit 83 kW/113 PS oder 57 kW/78 PS. Klassenbester Cw-Wert (0,28). Anti-Dive Bremssystem. 100%iger Korrosionsschutz aller exponierten Karosserieteile. 500 l Kofferraum. Ab Fr. 19 350.—. Jetzt bei Ihrem Fiat-Händler.

FIAT AUTO (SUISSE) SA

Freihofstrasse 25, 8048 Zürich
Tel. 01 492 77 52 oder 01 301 02 50



6 Jahre Antikorrosionsgarantie.
Günstige Finanzierung und Leasing durch Fiat Kredit SA.

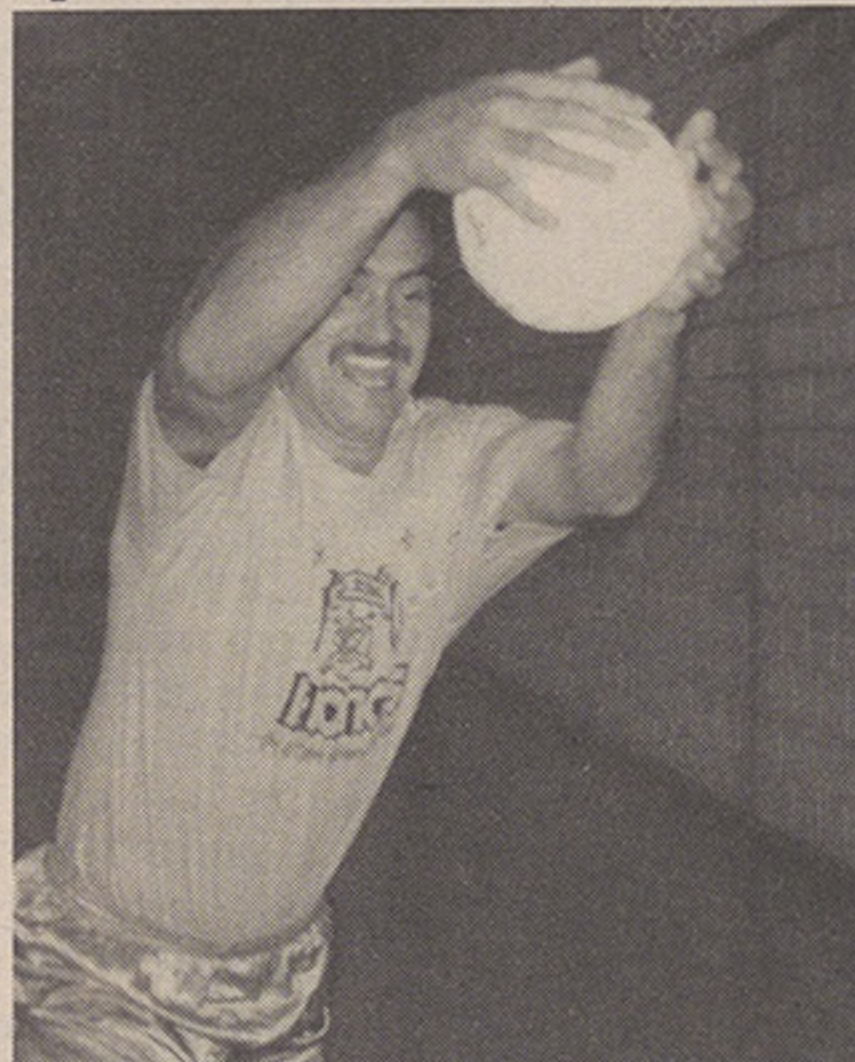
Matchball DERBY STAR

gespendet von



Limmattalstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 11 11

Spieler-Kurzportrait



René Pohle
Rückraumspieler, mit 34 Jahren der Teamsenior, verheiratet, zwei Kinder, selbständiger Versicherungskaufmann, ein unverwundlicher Optimist, der für alle Fälle eine Lösung hat, auch für die handballerischen und so verwundert niemanden sein Fazit nach der vierten Niederlage in Folge: «Jetzt rollen wir das Feld eben von hinten auf.»



Meisterschaftsspiel 1. Liga TV Höngg – LK Zug

Samstag, 10. November 1990
19.30 Uhr, Affoltern
in der Sporthalle Fronwald

Vorschau

Am Samstag empfangen die Höngger den LK Zug zu ihrem ersten Heimspiel der laufenden Meisterschaft. Der TV Höngg würde sich freuen, viele Hönggerinnen und Höngger in der Fronwaldhalle Affoltern begrüßen zu können.

Beginnen Sie doch einmal den Samstagabend mit **Hochspannung**. Dass dafür gesorgt ist, zeigt die gegenwärtige Tabellensituation. Während die Gastgeber noch punktlos den Schluss der Tabelle zieren, liegen die Innerschweizer mit einem Sieg aus fünf Spielen unmittelbar davor. Es erwartet Sie also ein eigentliches **Kellerderby**, in dem die Höngger Spieler auf den ersten Sieg hoffen und die Zuger bestrebt sein werden, ihren Punktstand zu verbessern.

Der LK Zug schaffte 1988 den Aufstieg in die erste Liga und spielte in den beiden letzten Saisons in der Gruppe 3, wo er jeweils den fünften Rang erreichte. Das Gästekader: Tor Nr. 1 E. Moos, 12 R. Zehnder; Feld Nr. 2 M. Kaiser, 3 Ch. Trachsel, 4 L. Panazzolo, 5 G. Savic, 6 B. Schwegler, 7 A. Schürmann, 8 M. Speck, 9 Ch. Fallegger, 10 P. Stutz, 11 B. Käppeli, 13 M. Bourquin, 14 M. Hürimann, 15 R. Huber, 17 R. Richli; Trainer Jürg Schneider und Matthys Hauserr.

Übrigens, der **Eintritt ist frei**. Wenn Ihnen das Spiel gefallen hat, dürfen Sie selbstverständlich beim Austritt **zugunsten der Juniorenkasse einen Obolus** nach ihrer Wahl entrichten.

Die weiteren Spiele
Samstag, 10. November, 16.00 Uhr in Wädenswil, B-Jun. gegen HC Wädenswil. 17.00 Uhr, Sihlhölzli A, 4. Liga gegen TV Oetwil-Geroldswil.

Sonntag, 11. November, 10.00 Uhr im Rämiballon, 3. Liga gegen HC Horgen 3.

Der Turnschuh ist tot — es lebe der Sportschuh!

- jetzt grosse Auswahl!
- fachkundige individuelle Beratung



Limmattalstrasse 167, 8049 Zürich
Telefon 01/341 02 60

Flughafebeck



Bäckerei
Konditorei Confiserie

wo wir zu finden sind

Höngg

bei der Tramhaltestelle Wartau Limmattalstrasse 276 ☎ 341 77 16

Flughafen*

Airport-Shopping Plaza ☎ 816 35 43 und Abflughalle Terminal A ☎ 816 35 10

Wipkingen

Ecke Rosengarten-/Lehenstrasse.



Cheminées, Ofenbau, Keramische Wand- und Bodenbeläge

Heizenholz 39, 8049 Zürich
Telefon 01/341 56 57

Heizung Warmwasser Klima Alternativ-Energiesysteme

Hoval Herzog AG · 8706 Feldmeilen · Telefon 01-925 61 11

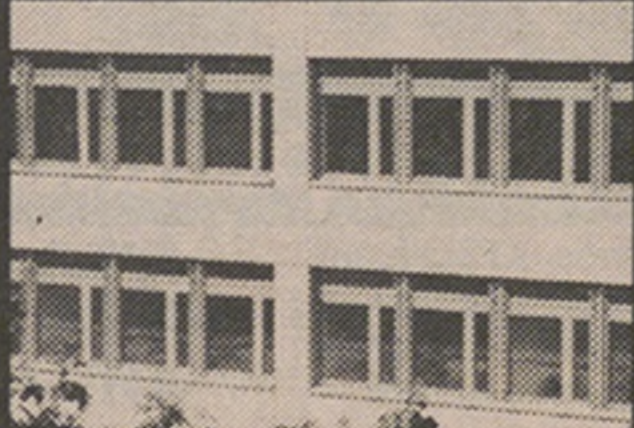
Hoval

Verantwortung für Energie und Umwelt.

Alle Schreinerarbeiten
Auffrischen von Möbeln
Fensterbau



JOS. BERCHTOLD AG
Schreinerei/Innenausbau
Fensterbau
Naglerwiesenstrasse 2
8049 Zürich
Tel. 01 341 23 00



4. Liga kampfbetont

TV Höngg — TV Uznach 11:12 (3:8)
Ein Unentschieden wäre dem Spielverlauf gerecht geworden. Waren es die Uznacher, die das Spiel in der ersten Halbzeit bestimmten, so übernahmen die Einheimischen in der zweiten Spielhälfte das Zepter. Eine etwas zu offene 3:2:1-Deckung der Höngger ermöglichte den schnellen Spielern vom oberen Zürichsee die klare Pausenführung von 8:3. Andererseits hatten die Höngger etliche Mühe, die kämpferisch starke und manchmal etwas überhart agierende Gästeabwehr in den ersten 25 Minuten zu überwinden. Erst die Umstellung der Verteidigung brachte den Favoriten aus der Höngger Drittligagruppe ins Schleudern. Mit einer Manndeckung



Selbst in der vierten Liga wird mit harten Bandagen gekämpft. Der Kreisläufer Sandro Piatti im Clinch, während Daniel Wegmann ein Tor realisiert.

C-Junioren ungefährdet

TV Höngg — TV Oetwil-Geroldswil 15:7
Nach der Punkteteilung im ersten Meisterschaftsspiel konnten die C-Junioren ihre zweite Begegnung für sich entscheiden. Der Erfolg war nie in Frage gestellt, einzig die Höhe der Tordifferenz, welche

Malergeschäft
DAVID SCHAUB
Fassadenrenovation
Innenrenovation
Spritzwerkstatt
Limmattalstrasse 220
Telefon 3418920
Telefon Privat 3415864



Mode-Spezialhaus gibt auf.

Infolge eines schweren Militär-Unfalles sieht sich **August Hasler**, seit einem Vierteljahrhundert bekannt als Fachmann für schönste Lammfell-, Pelz- und Ledermode, gezwungen, sein Geschäft an der **Oerlikonerstrasse 44** (Haltestelle Hirschwiese) aufzugeben. Für Kundinnen (und Kunden) die ihre Wintergarderobe noch um besondere Stücke ergänzen möchten, bietet sich deshalb die gute Gelegenheit, topmodische Artikel (zum Beispiel Leder- und Pelzmode, aber auch Herren-Anzüge — Cerruti, Leonardo, Ritex, Ted Lapidus usw. — oder Cashmere-Mäntel und Accessoires sowie hochwertige Unterwäsche) zu extrem günstigen Preisen einzukaufen. Von **Montag bis Freitag, 15.00 bis 18.00 Uhr**, und **Samstag von 10.00 bis 15.00 Uhr** findet man den — leider — aus der Modewelt scheidenden Fachmann in seinem Show-Room/Geschäft. Telefon 01/271 65 28 oder 01/311 89 53.

wurde der gefährlichste Uznacher aus dem Spiel genommen und gleichzeitig die Verteidigungsarbeit am Kreis konsequenter ausgeführt. Zu wenig konsequent wurde aber die zweite Anordnung des Höngger Trainers, **Jens Sommermeyer**, nämlich mit schnell vorgetragenen Angriffen den Abschluss zu suchen, in die Tat umgesetzt. Dennoch, die zweite Mannschaft zeigte ihr bestes Spiel in der laufenden Saison und könnte damit an die Leistungen der vergangenen anknüpfen.

Es spielten: R. Buchli, R. Muther; A. Ruppen, M. Gadiant, S. Sigrist, D. Steiner, H.-R. Grässli, J.-C. Oppliger, D. Wegmann, R. Keller, S. Piatti und J. Sommermeyer.

GZ aktuell

Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 271 98 00

Matinée Africaine, Sonntag, 11. November, 16.30 bis 20.00 Uhr, afrikanisches Essen, Getränke und Musik. Tanz mit Discjockey Moussa.

Vortrag: Atem, Dienstag, 13. November, 20.00 Uhr, im Saal. Die Atemtherapeutinnen, Ursula Lanz und Margrit Burri, stellen an diesem Abend zwei bekannte Formen der Atemtherapie vor.

Kindertheater, Mittwoch, 14. November, 15.00 Uhr, im Saal. Das Kindertheater Tschagg in spielt das Stück **Sack schtarch** für Kinder ab fünf Jahren. Eine Geschichte von zwei Abenteurern, einer Schatzsuche, Träumen, Phantasien und Säcken. Dauer zirka zwei Stunden, Eintritt: Fr. 5.—, Papiertagtaschen mitnehmen!

Werkraum
14. bis 24. November: **Lederarbeiten/Flechten**. Taschen, Etuis, Schmuck. Brotkörbe, Unterseizer usw.

Holzwerkstatt
14. bis 24. November: **Drucken** mit selbstgefertigten Holzstempeln: Karten, Bilder usw.

Rock'n'Roll Kurse (Fortgeschrittene), Beginn: Montag, 12. November, 19.00 bis 20.00 Uhr im Saal. Kosten: Fr. 50.— für Berufstätige, Fr. 30.— für Studenten und Lehrlinge (10 Lektionen). Anmeldung: Heinz Hilfiker, Telefon 241 19 03 ab 19.00 Uhr.

Jedes Stück ein Meisterwerk!
Von mir persönlich für Sie konventionell in Rosshaar gepolstert.
Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Telefon 271 83 27

Wählen Sie
01-272 33 33
für Reparaturen und
Renovationen
im und ums Haus

Wir kommen sofort!

mode
Colinette!
enfantine

Für Abwechslung ist gesorgt

Die Herbst und Wintermode 90/91

Viel Fantasie in den Farben

lässige, bequeme und unkomplizierte Mode für Freizeit und Alltag

Für Kinder und Jugendliche

von 0 - 14 Jahre

In Oberengstringen im Zentrum 1

Die Situation der Schweizer Banken im Hinblick auf die Stiftung eines europäischen Finanzmarktes

Der Sektor der Finanzdienstleistungen nimmt in der europäischen Wirtschaft eine zunehmende Bedeutung ein, erbringt hier doch 3 Prozent der Beschäftigten 6,5 Prozent der gesamten Wertschöpfung.



Die Schaffung, des EG-Finanzmarktes erfolgt in zwei Stufen. Bereits in der ersten Hälfte dieses Jahres wurde mit der Beseitigung sämtlicher verbleibender Kapitalverkehrsbeschränkungen ein gemeinsamer Geld- und Kapitalmarkt geschaffen. Innerhalb der EG sind damit sowohl der Transfer von Realkapital in Form von Direktinvestitionen oder Grundstücken als auch Transaktionen mit Finanzaktiven wie Wertschriften, Anlagefondszertifikaten, Geldmarktpapieren oder Bankguthaben vollständig liberalisiert. Um auf diesem europäischen Finanzmarkt einheitliche Wettbewerbsbedingungen zu schaffen, hat die EG-Kommission als zweite Stufe im Wertschriftenbereich und für die Banken eine minimale Harmonisierung der Rahmenbedingungen vorgesehen.

Für Wertpapierfirmen soll künftig das Prinzip der gegenseitigen Anerkennung sicherstellen, dass es für das ganze Gebiet der EG nur noch eine einzige Bewilligung zur Geschäftstätigkeit braucht. Dazu müssen die Institute im Interesse des Anlegerschutzes gewisse Standards erfüllen. Insbesondere werden Wertpapierfirmen eine minimale Eigenkapitalausstattung aufweisen müssen. Die Überwachung erfolgt durch das Heimatland, das heisst das Land, in dem die Gesellschaft ihren Hauptsitz hat. Bei den von dieser Liberalisierung betroffenen Finanzdienstleistungen handelt es sich neben dem Emissions- und Maklergeschäft insbesondere um die Anlageberatung und die Vermögensverwaltung.

Mit der Liberalisierung und Deregulierung in Europa nimmt der Druck auf die schweizerischen Behörden zur Verbesserung der Rahmenbedingungen weiter zu, soll der Finanzplatz Schweiz international nicht an Bedeutung verlieren. Anpassungen bezüglich Regulierung könnten auch im auszuhandelnden EWR-Vertrag direkt vorgeschrieben sein. Um die Attraktivität des Standortes Schweiz im Wertpapierhandel zu erhalten, ist in erster Linie eine **Revision des schweizerischen Stempelsteuergesetzes** vonnöten. Die bestehenden Umsatzabgaben verhindern einen schweizerischen Geldmarkt, das **Market Making** und das Euro-Geschäft in der Schweiz.

Soll die Stellung des schweizerischen Finanzplatzes für die Anlage und Beschaffung langfristiger Mittel erhalten bleiben, muss unser **Börsensystem** in Richtung einer höheren Transparenz und Liquidität **revidiert werden**. Die teilweise wenig transparente Rechnungslegung schweizerischer Gesellschaften erweist sich angesichts des wachsenden Gewichts der internationalen institutionellen Anleger für die Konkurrenzfähigkeit unserer Börsen zunehmend als Nachteil. Das heutige Informationsdefizit der Börsenteilnehmer ist deshalb zu reduzieren.

In einem einheitlichen europäischen Markt von der Grössenordnung Japans oder der USA werden grosse und effiziente Finanzinstitute ein Schwergewicht bilden.

Die Öffnung der Märkte wird zu einer weiteren **Universalisierung des internationalen Bankenwesens** und zu einer Intensivierung des Wettbewerbs führen. Die verschärfte Konkurrenz wird sich für die Kunden in einer optimal auf ihre Bedürfnisse abgestimmten Produktpalette bei gleichzeitig niedrigeren Kommissionen auszahlen. Für die Anbieter von Finanzdienstleistungen resultieren daraus tiefere Margen, die sie zu innovativen Antworten oder zum Rückzug aus bestimmten Sparten zwingen.

Die Schaffung des EG-Finanzmarktes hat jedoch nicht nur Anpassungszwänge zur Folge, sondern bietet auch neue Möglichkeiten für den Finanzplatz Schweiz. So werden die Schweizer Banken von der Tatsache profitieren können, dass sie sich — allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz — seit Jahren in einem äusserst liberalen und damit konkurrenzintensiven Umfeld bewähren mussten. Auf der Kundenseite profitieren zum Beispiel die institutionellen Anleger durch die Liberalisierung des internationalen Kapitalverkehrs. Zudem ist damit zu rechnen, dass ein EG-weites Engagement von kleineren und mittleren Firmen das Mergers-and-Acquisitions-Geschäft der Banken beflügelt.

Ähnlich wie andere Finanzinstitute im EG-Raum sind die Schweizer Grossbanken im Geschäft mit Grossfirmen, anderen Banken und institutionellen Anlegern schon lange in den wichtigsten europäischen Finanzzentren vertreten. Dabei haben sie sich durch ihre Kapitalkraft, ihr Platzierungspotential, ihre internationalen Beziehungen und durch ihre Fähigkeit, auf Marktveränderungen rasch und flexibel zu reagieren, eine **starke Ausgangssituation** geschaffen. Neben dem Grosskreditgeschäft werden vermutlich Anleihe- und Aktienplatzierungen sowie zunehmend Beratungen für **Gesellschaftsrestrukturierungen und komplexe Finanzierungen im Vordergrund** stehen. Dabei wird das Entwicklungspotential massgeblich von einem professionellen Service, unterstützt von einem entsprechenden EDV-Support abhängen. Zusätzlich wird es sinnvoll sein, einige EG-Stützpunkte zu verstärken und neue Standorte in Betracht zu ziehen.

Skeptischer ist das Geschäft mit der breiten **Privatkundschaft** sowie mit Klein- und Mittelbetrieben. Alle europäischen Grossbanken verfügen in ihren jeweiligen Heimmärkten über eine starke Stellung.

Für die primär im Inland tätigen schweizerischen Kantonal-, Regional- und Lokalbanken wird es vornehmlich darum gehen, wie sie sich unter **härteren Bedingungen auf ihren lokalen Märkten behaupten** und die angestammte Kundschaft behalten können. Der Wettbewerb in diesen Märkten dürfte sich durch den Zuzug von weiteren Auslandsbanken, die möglicherweise auch ins schweizerische Detailgeschäft einzusteigen versuchen, zusätzlich verstärken.

Insgesamt befinden sich die Schweizer Banken in einer guten Ausgangslage, um im verschärften Wettbewerb nach der Öffnung der europäischen Märkte zu bestehen und sich weiter entwickeln zu können. Da die Schweiz bereits seit langem sehr liberale Rahmenbedingungen für Kapitalbewegungen und Finanzdienstleistungen kennt, sollten sich in diesem Bereich auch keine wesentlichen Schwierigkeiten in den EWR-Verhandlungen ergeben.

EURO-DESK
Informationen,
Kontakte, Beratung, Unterstützung

Anforderungs-Talon. Ich bin interessiert an:

- SBG-Broschüre: EG-Binnenmarkt Herausforderung und Chance für die Schweiz
- EURO-Dossier: Inhalt SBG-Eurotest, SBG-Euro-Fragebogen Liste der wichtigsten Euro-Publikationen. Liste der wichtigsten Euro-Adressen
- einem unverbindlichen Gespräch

Firma _____

Kontaktperson _____

Telefon _____

Adresse _____

PLZ/Ort _____

Bitte einsenden an:
SBG Höngg, Limmattalstrasse 160, 8049 Zürich





Dr. Ernst Homberger, 53
Dipl. Ing. Agr. ETH
Unternehmensleiter, Kantonsrat

«Unsere Wirtschaft läuft nicht von Staats wegen, sondern dank privater Innovation und Investition.»

Wirtschaftspolitik, die Sinn macht.

FDP

Schutz vor Einbruch

Treplane 4-Punkte-Türschliessung; von der Polizei empfohlen. Fenstersicherungen, Sicherheitsrosetten, Kellerschachtsicherungen, Schliessanlagen, Neumontage sämtlicher Schlösser und Reparaturen.

A. Schaub, Schliesstechnik, 8049 Zürich
Telefon 01/3413388 auch abends

Mehr Freude am Kochen durch eine Piatti-Küche

Heimberatung, auch abends und samstags, durch

A. Meier & Co.
Piatti-Regionalvertretung
Dorfstrasse 19, 8037 Zürich
Telefon 272 31 31

Gesucht in Höngg für

Praxisreinigung

(2 mal wöchentlich zirka 3 Stunden abends)
zuverlässige Frau.

Auskünfte erteilt gerne
Telefon 341 48 56

Das Fachgeschäft mit den gleich günstigen Preisen wie im

Discount
FAWER
TV HIFI VIDEO
Höngger Markt • Tel. 01/341 57 00

Massage Höngg

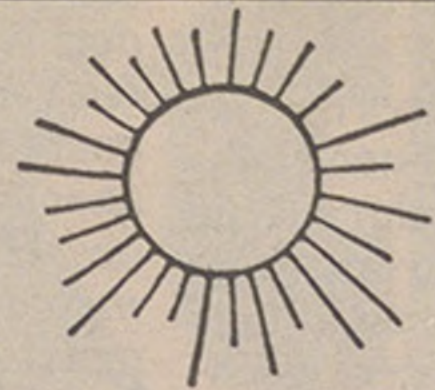
Steigern Sie Ihr Wohlbefinden durch eine regelmässige Ganzkörper-Massage.

• 50 Minuten zum Abo-Preis Fr. 39.- •

Hermann Binder, dipl. Masseur
Imbisbühlstr. 7, 8049 Zürich, Tel. 341 53 77
Sauna • Solarium • Fitnessraum • Cellulitebehandlung • Fussdruckmassage

Bläsi heiter

Chumm is Bläsi
da blibsch
gesund und fit!



Warmbadetag Samstag 30°C Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten

Mo 11.00–21.00 Uhr
Di–Fr 08.00–21.00 Uhr
Sa/So 08.00–18.00 Uhr

Hallenbad Bläsi, Höngg

Limmattalstr. 154, Tel. 3419368
Meierhofplatz 13/46/52/80/85

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

ZÜRICH ERLEBEN

Zürich – unsere lebenswerte Quartierstadt

Eine Aktion der SVP der Stadt Zürich mit der Ihnen, liebe Zürcherin, lieber Zürcher, unsere Stadtquartiere mit ihren Besonderheiten näher gebracht werden sollen.

Einladung zum geführten Rundgang durch das Industriequartier

Samstag, 10. November 1990, 13 Uhr bis ca. 17 Uhr

Treffpunkt: Car-Parkplatz, Ecke Konrad-/Limmatstrasse

Sie werden bei dieser Führung begleitet von den SVP-Vertretern: Regierungsratskandidat **Ueli Maurer**, SVP, Kantonsrat **Eugen Kägi**, SVP, Kantonsratskandidat **Georges Trümpy**, SVP.

Programm:

- Besichtigung des «Gewerbeschulkomplexes»
- Industriequartier aus der Vogelperspektive vom Dach des Migroshochhauses am Limmatplatz
- Führung durch die Kehrrichtverbrennungsanlage Josephstrasse
- Offizieller Abschiedstrunk in der Kantine der Kehrrichtverbrennungsanlage

Die Teilnehmerzahl ist beschränkt, bitte melden Sie deshalb Ihre Teilnahme bis spätestens Freitag, 9. November 1990, 12 Uhr, beim Sekretariat, Telefon 01/495 24 91 an.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

SVP Kreispartei 4/5
Der Präsident Markus Presta

SVP
der Stadt Zürich

Maximale Qualität zu minimalen Preisen

Pommes chips
Sonderangebot vom 6. – 13. 11. 1990



Alle Sorten, 170-g-Beutel

Reduktion pro Beutel **–.60**

Rosenkohl

Aktion vom 7. – 10. 11. 1990



500-g-Beutel

150

1-kg-Beutel

280

Studiodecke



100% Polyacryl,
in diversen modischen Farben
Grösse 150 x 210 cm

25.–

Als Genossenschaftler sind Sie immer auf dem neuesten Stand. Der «Brückenbauer» informiert wöchentlich über die aktuellen Angebote Ihrer MIGROS. Werden Sie Mitglied!

MIGROS
Genossenschaft Migros Zürich

Notizen aus dem Kantonsrat

Kantonsrat Anton Killias, CVP Höngg



Nach der Verabschiedung des Gerichtsverfassungsgesetzes in zweiter Lesung zuhanden der Volksabstimmung, wendet sich der Rat der Beratung des neuen **Wasserwirtschaftsgesetzes** zu. Das neue Gesetz regelt den Hochwasserschutz, die Wasserbaupolizei, die Nutzung der Gewässer und die Wasserversorgung. Im Zweckartikel wird unter anderem die häusliche Nutzung des Wasservorkommens stipuliert. Die Wasserqualität soll erhalten und wenn möglich noch verbessert werden. Menschen und Sachen sind vor schädigenden Einwirkungen zu schützen und die Versorgung mit Trink-, Brauch- und Löschwasser sicherzustellen. Der öffentliche Zugang zu den Gewässern ist zu erleichtern. Die Landschaften und Ortsbilder sowie der natürliche Wasserhaushalt sind zu schonen. Miteinbezogen in die Aufsicht des Staates werden auch die privaten Gewässer. Die öffentlichen Oberflächengewässer werden vom Staat bezeichnet und in einem Plan dargestellt.

Die Oberflächengewässer sind so zu sichern, dass durch häufige Hochwasser keine Menschen unmittelbar gefährdet werden und keine unzumutbaren Schäden an öffentlichem und privatem Eigentum entstehen. Dem Hochwasserschutz dienen unter Beachtung des natürlichen Wasserhaushaltes insbesondere der Gewässerunterhalt, der Gewässeraus-

bau, die Rückhaltung der Abflussspitzen, Seeregulierungen, Wildbachsperrungen und einige andere Massnahmen.

Im Gesetz wird ferner die **Aufgabenteilung zwischen Staat, Gemeinden und Privaten** geregelt. Dementsprechend sind auch die Kosten für die Hochwassermassnahmen zu tragen. Der Regierungsrat leistet den Gemeinden Staatsbeiträge an die verbleibenden Kosten von Hochwasserschutzmassnahmen. Der Staatsbeitrag ist bei fünfzig Prozent der beitragsberechtigten Ausgaben beschränkt. Allerdings kann die Regierung zusätzliche Beiträge an finanzschwache Gemeinden leisten.

Im Zusammenhang mit den Bestimmungen zur Wasserversorgung wurden einige **Minderheitsanträge** gestellt. Sie fordern die obligatorische Einrichtung von Messinstrumenten für die Erfassung des Wasserverbrauchs und die Förderung der Nutzung von Regenwasser und Brauchwasser. Die Forderungen werden als überflüssig und zu eng formuliert bezeichnet und vom Rat mehrheitlich abgelehnt. Ebenfalls abgelehnt wird die Verankerung des Beschwerderechtes der Natur-, Heimat-, Umwelt- und Fischereiorganisationen sowie anderer Vereinigungen im Gesetz. Artikel 64 bestimmt, dass dem, der durch die angefochtene Verfügung berührt wird und ein schutzwürdiges Interesse hat, das Rekursrecht zusteht.

Geregelt wird im Gesetz die Nutzung der Gewässer im einzelnen, die Grundwasserentnahme und die Inanspruchnahme der Oberflächengewässer. Der Rat stimmt nach eingehender Debatte dem Gesetz zu.

4. Börsenapéro der SBG Höngg in Oberengstringen

Auch der vierte Börsenapéro stiess beim zahlreich erschienenen Publikum auf grosses Interesse. Unter dem Titel «Anlageentscheidungen in einem schwierigen Umfeld» wagte J. P. Dadier, Finanzchef der SBG Höngg, einen Blick in die Zukunft.



gen zu tätigen. Gegenüber Aktien ist eine gewisse Zurückhaltung geboten. Nur Aktien von Firmen mit mittelfristig guten Wachstumschancen stehen im Vordergrund. Wir empfehlen Ihnen in der Schweiz die Aktien der Roche Holding AG, BBC, Nestlé sowie Winterthur Versicherungen. In Deutschland stehen die Aktien von MAN, Siemens sowie Allianz Versicherungen im Vordergrund. Doch der Aktienanteil in Ihrem Depot sollte 25 Prozent nicht übersteigen. Alle Anlageentscheidungen, ob in Obligationen oder in Aktien, müssen unter einem Motto stehen: **Qualität vor Quantität** (sprich hohe Renditen). Wir empfehlen Ihnen, Ihre Depotpositionen dahingehend zu überprüfen, ob diese immer noch Ihren Qualitätsanforderungen entsprechen.

Das herausragende Ereignis des Jahres 1990 war der Einmarsch der irakischen Truppen nach Kuwait. Die Auswirkungen auf den Ölpreis waren enorm, und Prognosen über die zukünftige Entwicklung des Ölpreises sind schwer zu treffen. In einer Periode mit abgeschwächtem Wirtschaftswachstum belastet diese Preisentwicklung die Wirtschaft zusätzlich. Das Wachstum der Industriestaaten wird sich noch weiter abschwächen.

Mit einer zeitlichen Verzögerung erwarten wir, dass sich auch die Zinsen leicht zurückbilden werden. Der Schweizer Franken wird sich gegenüber den Europäischen Währungen sowie dem Yen abschwächen. Der US-Dollar wird sich zwischen 1.20 und 1.35 bewegen.

Aus den oben erwähnten Prognosen schliessen wir, dass **kurzfristige Geldmarktanlagen weiterhin attraktiv** bleiben werden. Sukzessive kann aber mit dem Aufbau eines Schweizer Franken-Obligationen-Depots mit mittleren Laufzeiten begonnen werden. Anlagen in Fremdwährungsobligationen sind vorzugsweise in **Europäischen Währun-**



Ein Dach für Behinderte

Unter diesem Motto führt die Stiftung zur Förderung geistig Invalider Zürich in den Einzugsgebieten ihrer Werke im November eine Postcheck-Sammlung durch.

In den Werken der Stiftung — Werkstätten in Zürich und Zollikon, mobilen Einsatzgruppen, einer Beschäftigungsstätte für Schwerbehinderte, einem Wohnheim in Zollikon, der Wohn- und Arbeitsstätte «Zur Platte» in Bubikon mit angeschlossener Werkstatt, Landwirtschaft, Gärtnerei — wohnen und arbeiten 320 geistig behinderte Männer und Frauen.

Trotz Subventionen von Bund und Kanton, Beiträgen einzelner Gemeinden und Eigenleistung der behinderten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kann der Betrieb nicht selbsttragend geführt werden, sodass Mithilfe durch private Gönner und Gönnerinnen nötig ist.

Besonders dringend braucht die Stiftung zusätzliche Mittel zur **Schaffung von Wohn- und Beschäftigungsplätzen für schwer zu platzierende Menschen**: Ältere Geistigbehinderte, die bisher in der eigenen Familie gelebt haben und deren alte Angehörige sie nicht mehr selbst betreuen können, verhaltensauffällige Menschen mit einer geistigen Behinderung, die umfassende Betreuung durch Fachleute benötigen. Damit die Stiftung eine Liegenschaft erwerben kann, bittet sie die Bevölkerung, sich an der öffentlichen Geldsammlung zu beteiligen. PC 80-63 242-2, Stiftung zur Förderung geistig Invalider (Sekretariat: Limmattstr. 210, 8005 Zürich), Mitglied der Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmen, deren Zewo-Zeichen für Seriosität im Umgang mit Spendengeldern garantiert.

Eine Kopie des gesamten Referates von J. P. Dadier mit den dazugehörigen Charts kann unter folgender Anschrift bezogen werden: SBG Höngg, Hr. J. P. Dadier, Limmattstrasse 160, 8049 Zürich oder unter Telefon 344 13 00. Unser Anlageberatersteam steht Ihnen für weitere Auskünfte gerne zur Verfügung.

Fotos: Louis Egli

Der Kommentar

Zimmer mit Frühstück und Discount?

Wenn's das vom Ausland hiesse; dass ein Trottel (Originalton «selber schuld») sei, wer in Hotels den normalen Zimmerpreis bezahle — na schön, man weiss ja, wie's da manchmal levantinisch zu und her geht. Aber muss/müsste man auch hierzulande markten wie auf einem marokkanischen Souk?

Ja, sagte der Kassensturz. Und belegte es mit einigen Beispielen. Waren die auch repräsentativ für die ganze Branche? Allerdings, der Kassensturz schränkte ein: Heruntergemerkte Zimmer oder herunterzumarkende nur von 20.00 bis 22.00 Uhr. Von acht Uhr an sei die Chance der Hotels, noch Gäste in die Reception zu kriegen, relativ klein, und ab zehn Uhr sei gewöhnlich niemand Kompetenter mehr dort.

Würden Sie, die Sie etwas auf gutes Auftreten und Manieren halten, sich dem «Määrten» überantworten? Wenn Sie noch jung und — im nicht schlechten Sinne — unverfroren genug sind, dann vielleicht. Sonst aber?

Und was halten Sie von einem Hotel, das sich aufs Markten einlässt und Sie mit dem vollen Preis sitzen lässt, wenn Sie vielleicht gar nicht gewusst haben, dass sich da ein Preisnachlass heraus-schnorren liesse? Anständig würden Sie finden, wenn man Sie darauf aufmerksam und Ihnen das Geschenk machen würde.

War die Auswahl der Kassenstürzler repräsentativ? Ist es gebräuchlich, dass Hoteliers, wenn darauf angesprochen, einfach so um die 25 Prozent heruntergehen? Hoffentlich wohl denn doch nicht. Dann wären die naiven oder ungewagten Gäste die Dummen, und die dürften in der Mehrzahl sein.

In der Mehrzahl wie die Hotels, deren Zimmer immer gleich viel kosten, wann auch immer sie bestellt werden.

Und nur in ein solches Hotel möchten sich die meisten doch verfügen, und jene Hotels, die das «määrtende» Ansinnen von vom Kassensturz Ausgeschickten abgelehnt haben, dürften in der Publikumszahl fein aus dem Schneider sein. Ob die anderen einen Ansturm erleben, der ihnen nun gar nicht geheuer ist?

PS: Wer ein günstiges Zimmer will, kann sich, ohne sich etwas zu vergeben, nach einem solchen erkundigen. Man wird ihn nicht in die Besenkammer weisen.

Vortrag

Franz Steinegger, Präsident FDP Schweiz, spricht zum Thema «**Haben Parteien in der Schweiz noch eine Zukunft?**» Die Veranstaltung ist öffentlich. **Dienstag, 13. November 1990, 20.00 Uhr**, Restaurant Krone, Unterstrass.

Zu gewinnen ein Weekend in Sörenberg



An der Höngger Gewerbeschau hatte Roland Huber vom Wohnschau- und Handwerkerstützpunkt Höngger Markt einen Wettbewerb lanciert. Zu gewinnen gibt es ein Weekend in Sörenberg mit zwei Übernachtungen in einem Wasserbett. Zudem ein Frühstücksbuffet sowie zwei Nachtessen (einmal ein

Mit dem FISCAPLAN der SBG für morgen sorgen.

Wer heute vorsorgt, hat für später gut gesorgt und spart mit dem FISCAPLAN der SBG erst noch Steuern. Damit Sie auch nach der Pension Ihren gewohnten Lebensstandard geniessen können, sprechen Sie am besten bei uns mit

Herrn H. Soom



Limmattstrasse 160
8049 Zürich-Höngg
Telefon 344 12 40

Der Leser meint.

1991 und Höngg

Nächstes Jahr feiern wir 700 Jahre Eidgenossenschaft, 700 Jahre Selbständigkeit und Unabhängigkeit. Was tut Höngg aus diesem Anlass?

(H. E.) Hier eine Vision... Angesichts der grossen politischen Umwälzungen in vielen Teilen der Welt wäre es angebracht, den Funken der Unabhängigkeit auch einmal im Kleinen, das heisst im politischen Höngg zu zünden. 1991 mögen Hönggerinnen und Höngger den entscheidenden Anstoss geben zu einer in naher Zukunft wieder selbständigen politischen Gemeinde Höngg!

Warum eigentlich nicht? Als Höngg 1934 der Stadt Zürich eingemeindet wurde galten wohl ganz andere Gründe. Sind diese heute noch gültig? Jeder Bewohner unseres schönen Hönggs muss sich einmal vergegenwärtigen, was es hiesse, selbst über unsere Angelegenheiten entscheiden zu können und nicht einer städtischen Mammut-Verwaltung gegenüberzustehen. Wenn die Höngger wirklich wollen — die Vorteile überwiegen ganz bestimmt die Nachteile — so ist die Schaffung einer politischen Gemeinde Höngg heute wohl keine Utopie.

1991 — Start auf dem Weg zum unabhängigen Höngg!



Nach dem kurzgefassten Referat von Jean Pierre Dadier war genügend Zeit für börsenkritische Fragen beim Apéro. Hans Ueli Affolter (Bildmitte), Leiter der SBG-Niederlassung Höngg, umringt von den zahlreich erschienenen «Börsianern» gab bereitwillig Antwort, so gut es das Börsen-Barometer erlaubte. Die erfreuliche Beteiligung und eine gute Stimmung — Optimismus ist wohl die Grundhaltung anlagefreundlicher SBG-Bankkunden — stempelten den Abend zu einem Erfolg.

Gourmet-Menü). Und dies alles für zwei Personen.

Die Ziehung des Gewinners erfolgt am Dienstag, 13. November, 18.00 Uhr bei Roland Huber, Limmattstrasse 200. Bei Wein, Bier oder Fruchtsaft sind alle Teilnehmer herzlich eingeladen, der Ziehung beizuwohnen.

Höngger Idyll in Gefahr

Wer hat sich nicht schon über die *stille Oase* beim Brühlweg zwischen Gsteigstrasse und Regensdorferstrasse gefreut. Dieses Idyll soll nun durch ein eingegebenes Bauprojekt «Brühlweg anstelle Nummer 4 und 6 ein Mehrfamilienhaus mit Tiefgarage für zwölf Autos» zerstört werden. Dabei liegt die Liegenschaft in unmittelbarer, empfindlicher *Nähe der Dorfkernzone*; ja wenn man den Zonenplan studiert, versteht man nicht, warum dieses Gebiet seinerzeit nicht auch in die Kernzone eingegliedert wurde. Wenn man zudem weiss, dass die Nachbargebäude an der Gsteigstrasse 9 und 11 zum Inventar der *geschützten Gebäude der Stadt Zürich* ge-



Zwei Häuser, u. a. das vorne links im Bild sollen aus dem verträumten Brühlweg herausgebrochen werden — Platz für ein Mehrfamilienhaus und ein Dutzend Autos.

Galerie Zentrum – International

Eine Vorschau

Erneut ist es den Galeristen Cris und Rudolf Th. Gloor gelungen, für einen im Ausland erfolgreich tätigen Künstler die erste Ausstellung in der Schweiz und im deutschsprachigen Raum überhaupt zu ermöglichen und zu realisieren.

Pierre Passani, 1952 geboren, Franzose italienischer Abstammung, hat eine klassische Ausbildung in bildender Kunst abgeschlossen. Neben regelmässigen Ausstellungen in Frankreich (unter anderem in Paris, Lyon und La Rochelle) hat er seine Werke auch schon in Japan (Salon international d'art graphique, Osaka) gezeigt.

Passani gestaltet vorwiegend *Landschaften*, allerdings Landschaften besonderer Art: er baut, komponiert und

schichtet sie farblich aus poetisch-mystischen Visionen vermischt mit architektonischen Versatzstücken, die halbwegs aus realem, halb aus mythischem Erleben stammen könnten. Die Werke vermitteln den Eindruck einer raumgreifenden Weltbühne, von geheimnisvollem Licht und von Musik (der zweiten Passion des Künstlers) durchflutet. Diese gegenseitige Durchdringung von klassisch anmutender Malerei mit verfremdenden abstrakten Elementen macht diese Bilder so spannungsgeladen und harmonisch zugleich.

Die Ausstellung ist am Dienstag **13. November** eröffnet und bis **Ende Dezember 1990** in der Galerie Zentrum zu betrachten

Alois Steiner



Diese Häusergruppe an der Gsteigstrasse ist nicht vom Abbruch bedroht, jedoch in ihrem idyllischen Gesamtbild gefährdet.

Alte Musik auf alten Instrumenten

Hat es Ende des 20. Jahrhunderts noch einen Sinn, alte Musik auf alten Instrumenten zu spielen? Wäre es der Zeit nicht eher angebracht, unsere modernen Instrumente zu benutzen, um die — beispielsweise in der Renaissancezeit — komponierten Stücke zu musizieren? Eine Antwort darauf versucht Gernot Dressel zu geben, Leiter des Blockflöten-Ensembles Capella Lucernensis, welches am 11. November um 17.00 Uhr in der katholischen Kirche Höngg ein Konzert geben wird.

Ein immer wieder heiss diskutiertes Thema ist die Frage, ob es heute noch einen Sinn hat, alte Musik auf alten oder rekonstruierten Instrumenten aufzuführen. Wenn man von der rein künstlerischen Seite einmal absieht, muss man feststellen, dass eines der zentralen Probleme die *klangliche Balance* ist, man denke nur an das Zweite Brandenburgische Konzert von J.S. Bach. Im Laufe der Jahrhunderte haben die verschiedenen Instrumente eine recht individuelle bauliche Entwicklung durchgemacht. Hand in Hand damit änderte sich auch ihre Spieltechnik. Diese Spieltechnik in Verbindung mit den klanglichen Eigenheiten der damaligen Instrumente lassen klangliche Möglichkeiten zu, die auf modernen Instrumenten nur sehr schwer, wenn überhaupt, zu realisieren sind. Das öffnet dem Musiker eine Fülle ganz spezieller künstlerischer Möglichkeiten. Freilich wird man da nicht herumkommen, zuweilen seine Hörgewohnheiten neu zu hinterfragen.

Die Capella Lucernensis ist ein Ensemble, welches sich um die Wiedergabe von *Musik der Renaissance und des Barock* bemüht. Suiten mit noch starkem Tanzcharakter, aber schon im hohen Masse stilisiert — Musik für die Ohren — unter anderem von Johann Hermann Schein, oder Variationen über ein Volksliedthema von Cabezón oder eine Fantasie von Telemann mit seinem tokatenhaften ersten Satz, befinden sich in ihrem Repertoire.

Die Renaissanceflöten wurden nach den Originalen im Kunsthistorischen Museum in Wien gebaut, ebenso wie die barocken Flöten nach den Originalen des holländischen Flötenbaumeisters aus dem 18. Jahrhundert, Steenbergen, vorwiegend in Handarbeit hergestellt wurden.

Auf diesen Instrumenten wird das Blockflötenensemble Capella Lucernensis am Sonntag, 11. November 1990, um 17.00 Uhr in der katholischen Kirche Heilig Geist ein Konzert geben und hofft, dass die alte Musik auf alten Instrumenten den Zuhörern einen Genuss bereiten wird. Sie alle sind dazu ganz herzlich eingeladen! Eintritt frei. — Türkollekte.

Gernot Dressel, Luzern

Höngger Senioren Wandergruppe

Bruder, bedenke, begreife: Jedweden Augenblick gibt, was der Herbst genommen, dir der Frühling zurück. Rumi (Persien)

Wir nähern uns mit Riesenschritten der lichtarmen Zeit. Für viele von uns AHV-Leuten kommen die belastenden Wintermonate. Wie viele Tage sind ohne Sonne. Eine bleierne Nebeldecke liegt über Stadt und Land. Wie meistert man diese Zeitspanne? Letztthin begegnete ich an einem kalten Oktobermorgen einer 85jährigen Grindelwaldnerin, die gerade von ihrem «Morgenlauf» zurückkehrte. Im Gespräch erfuhr ich, dass sie täglich anderthalb Stunden wandere. «Lueget, sagt sie zu mir, wemmu nüd macht, wird mer alt». Weisheit aus einer langen Lebenserfahrung! Diese betagte Frau sieht selbst am trübsten Novembertag die Knospen der wieder erwachenden Natur. Wichtig für uns ist der Mut zur Begegnung, Mut zum Gespräch. Beim Wandern mit fröhlichen Gleichgesinnten schieben wir alles Bedrückende von uns weg. Heiterkeit öffnet das Herz für den zartesten Lichtstrahl. Darum sind die Winterwanderungen für unsere Gruppe so wichtig. Fröhlichkeit verbunden mit einer körperlichen Leistung sind wahre Hoffungsstore.

Die Wanderung vom 13. November führt uns in den abgeschiedensten Winkel des Kantons Thurgau — ins Tal der Murg. Wir besammeln uns um **7.25 Uhr am Treffpunkt im Hauptbahnhof**. Pünktliches Einfinden ist bedingt durch den Bezug eines Kollektivbilletes. **Abfahrt 7.45 Uhr**. In 45 Minuten bringt uns der Schnellzug nach Wil, wo wir 9.02 Uhr die Postautofahrt nach Fischingen antreten. Eine reizvolle Fahrt durch das hügelige Tanneggeramt. Der Name bezieht sich nicht auf die mit Tannen bestockten Hügel, sondern auf den Gründer des Amtes, Heinrich von Tann, Bischof von Konstanz. Versteckt in Obstgärten liegt Dussnang, das der Ausgangspunkt unserer «von Tal zu Tal-Wanderung» über Sitzberg nach Turbental war. Blicken wir nach links, erspähen wir die auf einer Anhöhe stehende *Kapelle St. Martinsberg*. Ein eigenwilliges Bauwerk. Ursprünglich war es ein gotisches Kirchlein, das später durch einen mächtigen Kuppelbau erweitert wurde.

Die bewaldeten Hänge treten immer näher zusammen und bilden den riesigen Quelfächer der Murg, der sich zum Hörnli hinaufzieht. Auffallend ist die starke Zertalung des Tössberglandes. Wer von uns hätte gedacht, im abgelegenen «Chrachen» auf ein so stattliches Kloster zu stossen? Das *Benediktinerstift Fischingen* wurde 1133 durch Ulrich II. Bischof von Konstanz gegründet. Äusserlich ein weitausgreifender Klosterkomplex. Das Innere mit der Prunkausstattung macht die Kirche zu einem hervorragenden Bauwerk des Barock — wohl eine der bedeutendsten sakralen Bauten der Schweiz. 1848 wurde das Kloster aufgehoben und dient seither als Erziehungsheim. Im schönen Gasthof Post machen wir unseren Kaffeehalt. Wir besuchen anschliessend die Klosterkirche und begeben uns auf die anderthalbstündige Wanderung zur *Iddaburg*. Damit befinden wir uns auf

einem uralten Pilgerweg, der von Süd-deutschland nach Einsiedeln führte. An jene längst vergangenen Tage erinnern noch die «Schwabenzimmer» im Hotel Sternen, wo die schwäbischen Pilger übernachteten. Vorerst folgen wir dem Flüsschen Murg. Nagelfluhbänke zeigen uns den geologischen Aufbau. Nach zirka 1,5 km verlassen wir den kühlen, feuchten Talgrund und steigen zum einsamen Hof Hüttenstetten auf.

Unsern Schritt der Steigung anpassend, machen wir uns mit der Legende der heiligen Idda vertraut.

Sie stammt aus dem Geschlecht der Grafen von Kirchberg. Sie vermählte sich mit dem Grafen Heinrich von Toggenburg. Als Trauungsgeschenk bekam sie von ihrem Gatten einen Ring aus arabischem Gold, der im Leben der Idda eine verhängnisvolle Rolle spielen sollte. Eines Tages legte sie das Kleinod auf die Fensterbank. Ein Rabe raubte ihn und legte ihn in das Nest der Jungen. Auf einem Jagdzug ging ein Jäger dem Gekreische nach, erkletterte den Baum um das Nest zu plündern. Welche Überraschung als er den Ring fand! Er steckte ihn an seine Hand. Ein Jagdgefährte entdeckte ihn und ging zum Grafen. Er bezeichnete seinen Jagdgefährten des Ehebruchs mit der Gräfin. Als Beweis zeigte er ihm den Ring. Im grimmigen Zorn liess er den Ehebrecher zu Tode schleifen. Er nahm fürchterliche Rache an seiner Frau. Er stürzte sie von der Burgzinne über die Felswand ins Rapental. Wunderbarerweise überlebte sie den Sturz. Da gelobte sie, nur noch Gott zu dienen. Sie lebte in der Einsamkeit, nährte sich von Wurzeln und Kräutern. Erst nach Jahren wurde sie in ihrer Höhle entdeckt. Ihr Gemahl warf sich ihr zu Füssen und bat sie, ihm zu vergeben. Er wollte sie auf die Burg zurückführen. Doch Idda lehnte ab. Sie wollte fortan nur Gott dienen. Jeden Tag stieg sie von ihrer Klausur zur Frühmesse nach Fischingen ab, wobei ein zahmer Hirsch mit zwölf Lichtern am Geweih ihren Weg erleuchtete. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie in einer Zelle im Kloster Fischingen, wo sie auch ihre letzte Ruhestätte fand. In Gedanken die Legende nacherlebend, steigen wir zur Iddaburg an. Bald sehen wir den spitzen Kirchturm auf dem schmalen Nagelfluhfirs.

Hier erwartet uns ein gutes *Mittagessen*. Iddaburg ist nicht nur ein viel besuchter Pilgerort, sondern auch ein herrlicher Aussichtspunkt. *Umfassend ist der Blick vom Hörnli*, über das umgekehrte Sägeblatt der Churfürsten hinweg zum Säntis. Vom Steilabsturz aus erblicken wir die Seefläche des Schwäbischen Meeres.

Ausgeruht und frisch gestärkt machen wir uns auf den Weiterweg. Wir folgen der Nagelfluhrippe bis zur Strassenkreuzung von Brunwald, wo wir scharf nach Norden abdrehen und zum Dorf Gähwil wandern. Wir steigen an der mächtigen Kirche vorbei zum Weiler Lüttenried an, queren die Rasenmulde von Altenried und streben durch Tannenwald Kirchberg zu. Um 16.29 Uhr bringt uns das Postauto nach Wil zurück. Bereits um 17.53 Uhr sind wir in Zürich.

Liebe Wanderfreunde! Die Wanderung bringt uns in ein wenig bekanntes Wanderland. Lernen wir miteinander die verschwiegene Schönheit des obern Murgentales kennen. Eines muss beachtet werden: Gutes Schuhwerk und Stock. Die Wege sind im November glitschig, vielleicht liegt schon Schnee. Ich freue mich auf ein frohes Wiedersehen.

Euer Wanderleiter, Jules Zimmermann

Ein Königs-Kongo-Graupapagei an der 5. Interkantonalen Vogelausstellung

Freitag bis Sonntag, 9. bis 11. November, Festpavillon der Stiftung Wagerenhof in Uster



Öffnungszeiten

Freitag	9. November	14.00—21.00
Samstag	10. November	10.00—21.00
Sonntag	11. November	10.00—16.00

Eintrittspreise: Erwachsene Fr. 4.—, Kinder ab sechs Jahren Fr. 2.—.

Neuer Träger der Zunftmeisterkette...

Rechenmahl 1990 der Zunft Höngg

Nach neunjähriger Amtszeit hatte der bisherige Zunftmeister, Hansheiri Zweifel sen., am Hauptbott vom 29. Oktober 1990 Zunftmeisterkette und -becher an seinen Nachfolger abgetreten. Bereits am 4. November folgte für den neuen Zunftmeister Fritz Meier die Feuertaufe...



Mit schwungvoll vorgetragenen Spirituals und Gospels eröffneten die Rain-bow-Singers kurz nach 17.30 Uhr den vergnüglichen Abend. Der Chor, bestehend aus ehemaligen und heutigen Schülern und Schülerinnen der Kantonschule Zürich-Enge, vom Klavier aus geleitet von Martin Jäger, entführte die Anwesenden in die USA der 70er-Jahre; beeindruckend die Kantate «the creation» von D. Bobrowitz und S. Porter, welche im Wechsel von lyrischen und rockigen Passagen die Geschichte der Schöpfung nacherzählte.

Im Anschluss stellte der Zunftmeister Fritz Meier der versammelten Zünfterschar die Ehrengäste vor: Zunft zur Schneidern: Robert Treichler, Zunftmeister, Andreas Pfister, Delegierter im ZZZ. Zentralkomitee der Zünfte Zürichs (ZZZ): Max Gmünder, Präsident, Kaspar Luchsinger, Pfleger. Eine ganz besondere Freude war es ihm, Emanuel Christen, welcher als IKRK-Delegierter lange Monate im Libanon als Geisel gefangen gehalten war, unter den Gästen zu wissen, und mit langanhaltendem Applaus bezeugten die Anwesenden ihre grosse Wertschätzung für diesen.

Neun Jahre hat Hansheiri Zweifel die Geschichte der Zunft geleitet. In seiner Würdigung schilderte ihn Fritz Meier als «aufgestellten Manager», der stets gute Laune und Humor ausstrahlt und Gemütlichkeit verbreitet, der mit seiner einnehmenden Art seiner Führungsaufgabe nachkommt, ohne bei den Beteiligten das Gefühl des Überfahrenwerdens hochkommen zu lassen, und in echt demokratischer Manier nach Konsensen sucht. Hansheiri Zweifel hat während seiner Amtsdauer Dauerhaftes eingeleitet: Die Anlässe beim 50-Jahrjubiläum der Zunft, die Vertiefung der «Kleinjogg»-Tradition, die Einführung musika-

lischer Rahmenprogramme am Rechenmahl und vieles mehr beweist die Kreativität des scheidenden Zunftmeisters. Mit der traditionellen Wappenscheibe und einem Bild vom «Strohlof», Sechseläuten-Zunftlokal der Höngger an ihrem ersten Sechseläuten, bedankte sich Fritz Meier im Namen der Zunft Höngg für seinen unermüdlichen Einsatz.

Die Martini-Betrachtungen des neuen Zunftmeisters galten den Veränderungen

Der «Neue»



halter seit 1981, Zunftmeister seit November 1990.

Wo gedenken Sie Schwerpunkte zu setzen? Sicher beim Bewahren zünftiger Traditionen und Bräuche. Sehr am Herzen liegen mir kleine Anlässe, die der Pflege freundschaftlicher Beziehungen dienen.

Wozu werden Sie sich auch in Zukunft neben der doch recht zeitaufwendigen Zunftmeistertätigkeit noch Zeit nehmen?

Für Sport, vor allem für Waldläufe — am liebsten allein, um auch den Gedanken freien Lauf lassen zu können. Und da gibt's auch noch ein ziemlich spannendes Berufsleben!

gen der letzten zwölf Monate in Europa, dem Auseinanderbrechen der Blöcke, dem Wechsel von der Plan- zur Marktwirtschaft im Osten sowie den entsprechenden Reaktionen im Westen. Er rief die Anwesenden dazu auf, jetzt in dieser Zeit des Umbruchs an der Renovation des Schweizerhauses mitzuarbeiten und sich Gedanken zu machen über seine Stellung im Europa der Zukunft.

Im Anschluss nahm die Zunft Höngg bewegt Abschied von den im Lauf des Jahres verstorbenen Zunftkameraden Theo Schaub sen. (1908—1990, Zünfter seit 1938), Tonio Merz (1925—1989, Zünfter seit 1964), Wilfried Lütolf (1922—1990, Zünfter seit 1965) und Fred Friedländer (1922—1990, Zünfter seit 1975).

Schmissig vorgetragenener Bigband-Sound des Musikvereins Eintracht Höngg leitete zum zweiten Teil des Abends über. Nach der Aufnahme von zwei neuen Zünftern wandte sich der Zunftmeister seinen Ehrengästen zu: Er würdigte Robert Treichler, Zunftmeister der Zunft zur Schneidern, als Mann, der nicht nur mit Nähnadeln zu fechten versteht, sondern als ehemaliger Instruktionsoffizier auch mit schärferen Klingen. Viele kennen ihn als starke Persönlichkeit mit hohen erzieherischen Fähigkeiten. Seine militärische Karriere beendete er 1982 als Waffenchef der Infanterie im Rang eines Divisionärs; heute widmet er sich unter anderem militärhistorischen Studien und Studienreisen. Robert Treichler bedankte sich in seiner Antwort mit Zitaten aus französischen Militär-Reglementen; er unterbreitete der Zunft zudem kreative Vorschläge für neue Kopfbedeckungen, welche den Höngger Zünfter seiner Meinung nach besser kleiden würden als die bisher

Der «Scheidende»



Worauf sind Sie im Rückblick auf Ihre zunftmeisterliche Tätigkeit stolz?

Auf die Gestaltung des Zunftjubiläums 1984 mit der Symbolfigur des «Kleinjogg».

Was würden Sie rückblickend anders machen?

Ich würde eine sofortige Revision der Satzungen (Statuten «Anm. d. Verfassers») durchführen.

Wo setzt der zunftmeisterliche «Ruhestandler» Hansheiri Zweifel die Schwerpunkte seiner unmittelbaren Zukunft?

Geschäftlich: Auslandprojekte der Zweifel Pomy Chips AG. Privat: Ausbau eines Rusticos im Tessin.

zum sonst stilreinen «Kleinjogg»-Kostüm getragenen paramilitärischen Feldmützen.

Max Gmünder bekleidet das Amt des Präsidenten des Zentralkomitees der Zünfte Zürichs (ZZZ) bereits seit dreizehn Jahren. Bald 70-jährig und während 34 Jahren Vorsteher der Zunft Riesbach hat er insgesamt schon an 63 Sechseläuten teilgenommen. Den zünftischen Ruhestand, geplant für September 1991, hat er sich nach so vielen Jahren engagierten Zünfter-Daseins sicher verdient, und die besten Wünsche der Zunft Höngg sollen ihn in sein «ZZZ-Rentner-Dasein» begleiten... Mit einer fulminanten und von Bonmots gespickten Rede bedankte sich Max Gmünder für die Einladung zum Rechenmahl.

Nach dem traditionellen Zunftumgang im Schein der Zunftlaternen und einer stärkenden Mehlsuppe fand der gelungene Abend seinen Abschluss.

Ueli Friedländer

Sauna Biosa Rütihof-Höngg

Daniel Hänseler dipl. Masseur Naglerwiesenstrasse 6, 8049 Zürich Telefon 01/341 36 16 Bushaltestelle Heizenholz Busnummern 49,89,485,488 Zusätzlich jeden Samstag und Sonntag offen (9.30—17.00 Uhr) jeden Donnerstag nur für Damen (9.30—21.30 Uhr) Solarien: Fr. 12.—, Fr. 22.—, Fr. 32.— (20 Minuten) Massagen: Teil Fr. 28.—, Voll Fr. 43.— Sauna: Biologisch und Finnisch Fr. 17.— (Aufenthalt unbeschränkt) Vorbeugen ist besser als heilen: Die nächste Grippewelle ist im Anzug!

Maja Beutler liest in Höngg



Im Rahmen des «Café littéraire» in Höngg liest am Donnerstag, 15. November 1990, die bekannte Berner Schriftstellerin Maja Beutler aus ihrem 1989 erschienenen Erzählband «Das Bildnis der Dona Quichotte».

Maja Beutler ist den Leserinnen und Lesern bekannt vor allem durch ihre Romane «Fuss fassen» und «Die Wortfalle», sie ist aber auch vielen Radiohörerinnen und Radiohörern ein Begriff durch ihre Morgenbetrachtungen, die später unter dem Titel «Wächtig» herausgekommen sind.

In ihrer jüngsten Publikation «Das Bildnis der Dona Quichotte» geht es um die alte und immer wieder neue (Frauen)frage, ob Liebe und Unabhängigkeit miteinander vereinbar sind.

Der zweite Nachmittag im Rahmen des «Café littéraire» am Donnerstag, 22. November 1990 bietet eine Nacharbeit zur Lesung an. Mit Hilfe zusätzlicher Texte von Maja Beutler soll das zuvor Gehörte noch erweitert und vertieft werden.

Lesung und Nacharbeit finden jeweils 14.30 Uhr im Café Sonnegg neben der reformierten Kirche Höngg statt.

Es lädt ein: Das Vorbereitungsteam des Café littéraire.

Der Leser meint.

So einfach! Wo einer zuwenig hat, um würdig leben zu können, ist einer, welcher sich mehr nimmt, als er nötig hat, um würdig leben zu können. Das gilt für Einzelne, Gruppen, Völker, Rassen, Staaten, Nationen, oder?

Weil wir weisse Nordwestler uns mehr nehmen, als soviel nur wie wir nötig haben, weil wir also mehr haben, als wir benötigen, kommen Menschen von überall her — Menschen, welche zuwenig haben dort wo sie daheim sind, um würdig leben zu können — zu uns, um uns das (unfreiwillige) Teilen zu lehren.

Gottseidank tun sie das. Sie haben recht, ihr Kommen ist berechtigt. Teilen ist Gerechtigkeit schaffen — letztlich Würde, Friede, Liebe! Werner Wili, Höngg

Grossputz im Kleinkindergarten Ottenberg



Mit der neuen Kindergärtnerin R. Schuler weht ein frischer Wind im Chindsgi und das im wahrsten Sinne des Wortes. Am Samstag, dem 27. Oktober 1990, versammelten sich die Eltern und Kinder im Kleinkindergarten Am Wasser 114. Da wurde geputzt, ausgemistet, umgeräumt, Möbel verstellt, im Garten Unkraut gejätet, Büsche gestutzt, Blumenzwiebeln gesteckt und bunte Blumenstöcke gepflanzt. Die Eltern des Kleinkindergartenvereins Ottenberg und Frau Schuler haben es geschafft, den Räumlichkeiten und dem Anwesen ein neues Aussehen zu verschaffen. Der Spielraum ist noch

RESTAURANTS



Halali die Jagd ist offen!

Bestseller auf dem «Waid»-Wild-Teller

Carpaccio vom Hirsch Fein geschnittenes Hirschentrecôte, mariniert mit Wacholder-Balsam, Nussöl und Kräutern, dazu Toast und Butter

Consomme de gibier «HUBERTUS» Wildkraftbrühe mit Wildfleischklösschen und frischen Champignons

Selle de chevreuil rôtie «BELLE FRUTIERE» Rehrücken gebraten und am Tisch tranchiert, mit einer schönen Frühlingsgarnele und glacierten Marroni, dazu frisches Rotkraut, Preiselbeeren und hausgemachte Frischeierspätzli und eine sämige Wildrahmsauce

Filet de lievre au genievre Hasenrückenfilet rosé gebraten, an feiner Wildrahmsauce mit Wacholderbeeren, verfeinert mit Gin, Birne mit Preiselbeeren dazu frisches Rotkraut und Röstikroketten

Alex Meier Waidbadstrasse 45 8037 Zürich Tel. 01/271 64 60 Fax 271 66 03

S'brav Tüüfeli

Die Märchenaufführung auf Rollschuhen des Zürcher Rollschuh-Clubs findet statt am Samstag und Sonntag, 10./11. November 1990, jeweils um 14.00 Uhr auf der Rollschuhbahn Steinkluppe bei der Hirschwiese.

Der Eintritt ist frei, eine Festwirtschaft sorgt für das leibliche Wohl. Bei schlechter Witterung gibt Telefon 184 ab 11.00 Uhr Auskunft über die Durchführung.

Wir suchen Elektromonteur-Lehrlinge. Ruf doch mal an...

Wir wissen, wo's langgeht!



Willst du den abwechslungsreichen Beruf des Elektromonteurs genauer kennenlernen? Dann melde dich doch bei uns für eine Schnupperwoche an. Wir sind ein lebhaftes Team von jungen Leuten und erklären dir gerne das interessante Tätigkeitsfeld des «Stromers».

Gegebenenfalls können wir dir auf den Herbst sogar eine Lehrstelle anbieten. Ob Schnupperwoche oder Lehrstelle, ruf einfach an, und verlange Herrn Infanger. Er gibt dir gerne Auskunft.

Hotz Elektro AG Naglerwiesenstrasse 4 8049 Zürich-Höngg Telefon 01/341 42 42 Telefax 01/341 84 84

Hotz Elektro AG

Zur Diskussion über Tierversuche:

Sind uns die Kranken gleichgültig?

In der Diskussion über Tierversuche stehen die Versuchstiere im Mittelpunkt. Das ist auch verständlich. Nur dürfen dabei unsere kranken Mitmenschen nicht vergessen werden.



«Wenn ich an kranke Menschen denke, kann ich Tierversuche akzeptieren.»

Kranke Menschen haben keine eigentliche Lobby. Oft fällt es ihnen schwer, ihre dringenden Bedürfnisse durchzusetzen. Ihre Nöte sind von Fall zu Fall sehr verschieden. Eines aber haben kranke Menschen gemeinsam: Sie möchten von Schmerzen befreit sein, ihr Leiden gelindert wissen und wenn möglich von ihrer Krankheit geheilt werden.

Hier setzt die medizinische Forschung und Entwicklung ein. Ihr oberstes Ziel ist es, die Ursachen von Krankheiten zu ergünden und Mittel und Wege für deren Linderung oder vollständige Beseitigung bereitzustellen. Bei ihrer Arbeit können die Forscher auf Tierversuche nicht verzichten.

Mit Überschall gegen Gallenstein

Aus der medizinischen Praxis sei hier das Beispiel des Gallensteinleidens herausgegriffen. Es tritt häufig auf und verursacht oft peinige Schmerzen. Bis vor kurzem mussten sich die Patienten einer Operation unterziehen, um die Gallensteine zu entfernen.

Dank der medizinischen Entwicklung ist es seit Anfang der achtziger Jahre möglich, Gallensteine mittels Schallwellen, ohne operativen Eingriff und ohne Schnitt durch das Gewebe, zu zertrümmern. Dabei hat man sich ein physikalisches Gesetz der Überschallgeschwindigkeit zunutze gemacht.

Eine Sicherheitsprüfung

Es wäre nun aber zu riskant gewesen, einen Gallensteinzertrümmerer erstmals beim Menschen ohne vorherige Tierversuche einzusetzen. Im Tierversuch konnte nämlich nachgewiesen werden, dass die erzeugten Schallwellen tatsächlich Nieren- und Gallensteine zertrümmern, ohne an den Organen selbst Schaden anzurichten.

Mit der Initiative gegen Tierversuche würden solche Entwicklungen massiv behindert. Die Initiative verlangt ein Verbot der Tierversuche in der Verfassung. Ausnahmen von diesem Verbot würden zudem anfechtbar, da die Initianten auch gegen bewilligte Tierversuche ein Rekursrecht für Tierschützer fordern. Den Forschern würden damit die Hände gebunden, statt dass man sie streng kontrolliert wie heute arbeiten lässt.

**Deshalb sagen wir
NEIN zur Initiative
gegen Tierversuche.**

Ein Inserat des Arbeitskreises
Gesundheit und Forschung, Postfach, 8024 Zürich

Kräftiger Mann für

Pack- und Lagerarbeiten

halbtags oder stundenweise in internationalen Kosmetikbetrieb ab sofort gesucht — attraktive Bezahlung.

Telefon 01/342 43 42, Frau Gubler freut sich über Ihren Anruf.

Bim Beck gits jetzt
au Höngger Wy
Gfüllt isch di Fläsche
mit Kirschstängeli
Gosse isch si us Schoggolade
Chaufe chamer si bi eus im Ladel!



Bäckerei
Konditorei

Baur

Meierhofplatz · Zürich-Höngg
Telefon 341 07 51

Boutique KUMAR

Dank Direktimport sehr günstige Preise
und gute Qualität

**Lammnappa-Jupes,
-Jacken und -Mäntel**
alle Grössen,
ab Fr. 79.—

**Seiden-
Herrenhemden**
Fr. 79.—

Blusen
ab Fr. 49.—

**Cashmere-Pullover,
Damen und Herren**
Fr. 198.—

**Accessoires und
Geschenkartikel**

**Riesenauswahl
an aktueller
Damenmode**
aus Frankreich und
Italien

Öffnungszeiten:
Montag 13.30—18.30 Uhr
Dienstag bis Freitag 10.00—18.30 Uhr
Samstag 10.00—16.00 Uhr.

KUMAR
Mode- und Geschenk-Boutique
Limmattalstrasse 229, 8049 Zürich
Telefon 342 41 22

**Ihr
Delikatess-
Geschäft
im
Quartier**



**Dorflade
Höngg**

Monika & Pierre
Chassot
Wieslergasse 10
8049 Zürich
Tel. 01/341 83 30

expert hits

**HiFi-Midi mit
Timer, damit Sie
nichts verpassen!**
1795.—

Technics



Technics X-30

Gehen Sie abends ungeniert aus. Sie verpassen trotzdem keine interessante Radiosendung mehr! Der Timer passt auf und schaltet pünktlich das Tape deck ein. Eine komplette Anlage, die rundherum Freude macht, weil das Preis/Leistungsverhältnis so günstig ist. Die Technik: Verstärker mit 2x50 W Sinus, New Class A. Tuner mit UKW/MW/LW, 28 Vorwahltasten, eingebaute Uhr mit Timer. Doppel-Tape-Deck mit elektron. gesteuertem Laufwerk. CD-Spieler mit 4-fach Oversampling, 20 Titelspeicher. Vollautom. Plattenspieler. Zwei 3-Weg-Lautsprecher. IR-Fernbedienung.

**Neuheiten im Expert-Fachgeschäft
ganz in Ihrer Nähe.**

Hans Reding
461 11 66
Sihlfeldstrasse 58 vis-à-vis Lochergut

Expert,
die europäische Auszeichnung für die
führenden Radio-TV-HiFi-Video-Fachgeschäfte.

Direkt ab Engros-Lager
feinste, extraleichte Damen-+ Herren-
**Lammfell-Jacken
und -Mäntel**

Spitzenqualitäten
zu sensationellen Tiefpreisen
Pelze 33—70% / 100% WIR

Hasler

Örlikonerstrasse 44
Telefon 271 65 28/311 89 53
15—18 Uhr / Sa. 10—15 Uhr

In der Nähe von Höngg — in Altstetten
Kosm. Pédicure (Fusspflege)
Fusszonenmassage
Psychozonenmassage
Margreth Laubi, ärztl. dipl. Masseurin
Baslerstr. 144, 8048 Zürich
Montag bis Freitag, Tel. 432 92 32



**Für kühle Tage
warme
Damen-Hosen**
elegant oder sportlich

Jetzt grosse Auswahl
Markenartikel in bester Qualität und
zu günstigen Preisen.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg
Croydor/Schiesser (Fabriklager)
vorhanden Telefon 341 83 93
Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

sicher ist sicher
aber besser ist
FEUERISCHER
darum Kassen von

TRESORAG

verlangen Sie Gratis-Info:

TRESORAG, Riedhofstrasse 368,
8049 Zürich, Telefon 01/341 12 97

ES TECHNIK

Büromaschinen + Karteilifte
Ernst Seiler
Limmattalstrasse 151
8049 Zürich
Telefon 01/342 16 30

**Service/Reparaturen
Verkauf**

Ladenöffnung
Montag bis Freitag
13.00 bis 17.15 Uhr

Abendkonzert

**Freitag,
16. November 1990
20.15 Uhr**

Kirchgemeindehaus Höngg
Ackersteinstrasse 190

**Orchester- und
Akkordeon-
Vereinigung Zürich**
Direktion:
Fritz Körner, sen.

Männerchor Höngg
Leitung: Franz Hutter

Reinerlös zugunsten
Kinderkrippe Höngg

Bettenreinigung

Morgens abgeholt — abends zurück
Tel. 01/813 06 91

**Direktverkauf
Duvets
und Kissen**

auch Spezialanfertigungen

Matratzen, Lättlicouches, Schoner usw.

Seit 28 Jahren zufriedene Kunden in der ganzen Stadt. Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung unter gleicher Geschäftsleitung. Gratis Abhol- und Zustell-Dienst.

Nur Montag bis Donnerstag

Bettwarenfabrik Kloten
M. Juchli Oberfeldstr. 10



**Kinder-
krippe**

des Frauenvereins
Höngg

tanked doch au
an eus!
unser Spendenkonto
SKA 48 892-20

akermann

malerarbeiten
gut und
preiswert
tobeleggweg 34
8049 zürich
tel. 01 341 86 64

Gesucht zuverlässige
tierliebende
Frau für

**Wohnungs-
und Treppen-
hausreinigung**

4 bis 6 Stunden
pro Woche
Telefon 341 63 15

Dringend gesucht!
**Garage oder
Abstellplatz**

für Auto und zwei
Motorräder im
Raume Imbisbühl-
strasse
Telefon 341 87 16

**Neubauten
Umbauten
Renovationen**

Technologie
Qualität
Erfahrung

F

**FENPLAST
Kunststoff-
Fenster**

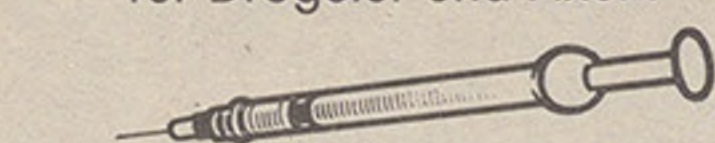
**Kunststoff
— Fenster
— Türen**

System COMBIDUR MPF-Swiss aus hochschlagzähem Hostalit Z
Grosskammer-Profilsystem mit Innenverstärkung aus verzinktem Stahl
2- oder 3fach-Verglasung
Witterungsbeständig, farbbeständig, pflegeleicht

Alu-Fensterläden • Alu-Rolläden

FENPLAST AG, Steinackerstrasse 41, 8302 Kloten ☎ 01/814 24 34

Wollen Sie rechtsfreie Räume
für Drögel und Fixer?



Fixerräume NEIN

Postfach 45, 8029 Zürich

**LIMMAT-
APOTHEKE**

Christine Demierre bei der Wartau 01/341 76 46

**Grippeprophylaxe einmal homöo-
pathisch.**

Diese Präparate werden von Virenstämmen, die von Forschungsinstituten und Sanitätsbehörden jährlich bestimmt werden, gewonnen.

In homöopathisch verdünnten Dosen verabreicht, kann der Organismus den durch die Viren verursachten grippalen Infekt besser bekämpfen.

Schuhmacher Josef Beyeler schliesst.

Bei der Begegnung mit einem anderen Menschen gilt Schuhmacher Josef Beyeler erster Blick den Schuhen. Nimmt er einen Schuh zur Hand, erkennt er sofort, wo den Träger/die Trägerin im wahrsten Sinne des Wortes der Schuh drückt. Die Art und Weise, wie die Sohle oder Absatz abgelaufen sind, gibt Auskunft darüber. Als gelernter Schuhmacher hat Josef Beyeler das Auge dafür, den Schuh zu lesen.



Der Beschlagstock — früher wie heute ist er unentbehrlich in einer Schuhmacherei.

Als der «Höngger» in den letzten Oktobertagen die Schuhmacherei von Josef Beyeler an der Limmattalstrasse 329 aufsuchte, herrschte Aufbruchstimmung. Ein Zettel an der Türe weist die Kundschaft darauf hin, dass Josef Beyeler seine Schuhmacherei/Orthopädie altershalber und aus gesundheitlichen Gründen auf Ende September 1990 schliesst. Bis Mitte November will Josef Beyeler zusammen mit seiner Frau Trudi die Lokalität aufräumen, bevor es endgültig Abschied nehmen heisst. Nach über 30jähriger Tätigkeit in Höngg fällt es dem 67jährigen Schuhmacher nicht leicht, aufzuhören. Eigentlich wollte er bis zum siebzigsten Altersjahr seinen geliebten Beruf ausüben. Gesundheitliche Gründe gaben jedoch den Ausschlag dafür, dass Josef Beyeler sich nun doch entschloss, in den Ruhestand zu treten. Er betonte, dass der Entscheid aufzuhören von ihm selber komme und er nicht dazu gezwungen wurde. Das macht ihm das Abschiednehmen etwas weniger schwer.

Anfänge in Bern

Josef Beyeler, dessen Vater bereits eine Schuhmacherei in der Berner Altstadt besass, bezeichnet sich als «halben Mäteler» und **Heimweh-Berner**. Dass man nie Feierabend hat, wenn man im selben Haus wohnt, indem man auch arbeitet, erlebte Josef Beyeler im Elternhaus. Als er später ein eigenes Geschäft in Höngg eröffnete, war es für ihn selbstverständlich, dass er nicht hier, sondern eben im Kreis 4 wohnen würde.

Die dreijährige Lehre als Schuhmacher absolvierte Josef Beyeler in Brunnen im Kanton Schwyz. Anschliessend arbeitete er an verschiedenen Orten, bevor er 1947 nach Zürich kam.

Seit 1960 eigenes Geschäft in Höngg

Am 1. März 1960 eröffnete Josef Beyeler sein erstes Höngger Geschäft an der Ackersteinstrasse. Der Schuhmacher erinnert sich daran, wie er damals von Haus zu Haus ging, sich vorstellte und den Kunden eine Visitenkarte abgab.

pro Woche, später täglich und in den letzten zwei Jahren drei bis vier Tage pro Woche half Trudi Beyeler mit. Sie nahm vor allem die Schuhe entgegen, putzte sie, nachdem ihr Mann sie repariert hatte, und gab sie wieder an die Kundschaft aus.

Im Dienste der Kundschaft

Im Laufe seiner langjährigen Tätigkeit in Höngg entwickelte das Ehepaar Beyeler einen guten Kontakt zu den Kunden. Sie kamen aus dem Quartier, aus Engstringen oder brachten die Schuhe auf dem Weg zur Arbeit schnell vorbei.

Das Ehepaar Beyeler freute sich natürlich darüber, dass es Erwachsene zu seinen Kunden zählen durfte, die bereits als Kinder mit den Eltern in die Schuhmacherei gekommen waren. Ab und zu betraten Lehrer mit ihren SchülerInnen die Schuhmacherei und sahen dem Schuhmacher bei der Arbeit zu. Josef Beyeler war nicht nur für seine private Kundschaft da. Nebenbei amtierte er während 25 Jahren auch als gewählter **Waffenplatz-Schuhmacher**.

Das Ehepaar Beyeler möchte seiner Kundschaft ein Kompliment dafür aussprechen, dass sie Verständnis und Geduld aufbrachte, wenn Josef Beyeler im Ein-Mann-Betrieb bei Krankheit oder wenn er fürs Militär tätig war, nicht immer alle Reparaturen sofort ausführen konnte.

Beispiel Spezial-Massschuhe) auszuführen.

In seinem letzten Geschäft war das aus Platzgründen nicht mehr möglich. Josef Beyeler spezialisierte sich neben den Reparaturarbeiten komplett auf die Kleinorthopädie. Zu diesen Arbeiten gehören beispielsweise das Richten eines Schuhs bei einer Beinverkürzung (Erhöhung des Absatzes und der Sohle zum Ausgleich unterschiedlicher Beinlängen), Stellungskorrekturen bei ungleichmässiger Sohlenabnutzung (zum Beispiel Aussenranderhöhung), das Einbauen von Fussstützen sowie das Anfertigen von Fussstützen (Einlagen) zum Auswechseln. Zu erkennen, was der Kunde oder der Patient hat, sei das Wichtigste an der ganzen Sache, erklärte Josef Beyeler.

Reparaturen

Zu den Schuhreparaturen gehört das Erneuern von Sohlen und Absätzen. Futter und Nähte werden geflickt. Reissverschlüsse, Oesen und Haken werden ersetzt. Auf Wunsch werden Schuhe gefärbt, das heisst, sie werden abgelaugt, zum Teil grundiert und mit neuer Farbe bespritzt.

«Der gelernte Schuhmacher muss das Auge dafür haben, den Schuh zu lesen», erläuterte Josef Beyeler. Wenn er einen Schuh in die Hand nimmt, sieht er, wie der Kunde/die Kundin geht. Das ermög-

Er hörte darauf, was der Kunde/die Kundin erzählte. Er sah sich den Schuh an und entschied, was zu machen war. Am Schluss stand die fachgerechte Ausführung.

Schuhmacher-Handwerk im Wandel der Zeit

Es gibt Werkzeuge, die Josef Beyeler bereits benutzte, als er in die Lehre kam. Dazu gehört der Beschlagstock. Über den Beschlagstock stülpt der Schuhmacher einen Schuh, um beispielsweise die Sohle mit dem Hammer anzuklopfen. Nicht mehr eingesetzt wird, so Josef Beyeler, das sogenannte Brennwerkzeug, das früher zum Ausputzen des Schuhs gebraucht wurde. Schuhmachermesser, Feile und Raspel lassen sich bei Josef Beyeler noch finden, sie kommen aber kaum mehr zum Einsatz. An ihre Stelle sind Maschinen getreten. Josef Beyeler verfügt über eine Schleifmaschine, Fräse, Poliermaschine sowie eine Kitt-Pressen (Schuh-Pressen). Eine Schuhmacher-Nähmaschine gehört ebenfalls zur Schuhmacherei.

Leder — das bevorzugte Material

Wie das Werkzeug hat sich auch das Material gewandelt. War früher Leder das vorherrschende Material, so kam nach dem ersten Weltkrieg Gummi für Absätze auf den Markt, berichtete Josef Beyeler. In den Jahren 1939/40 seien die ersten synthetischen Gummisohlen aufkommen, erzählte er weiter. Heute werden in der Schuhherstellung auch PVC, Synthetik und Plastik verwendet.

In der Materialauswahl legte Josef Beyeler ebenfalls grossen Wert auf Qualität. Eine Reparatur sollte auch fürs Auge gefällig sein. Nie wäre es ihm in den Sinne gekommen, weisse Schuhe mit einer schwarzen Sohle zu versehen. Seiner Kundschaft rät Josef Beyeler, wenn immer möglich Schuhe aus Leder zu kaufen. Für ihn ist Leder nach wie vor das beste Material. Lederne Schuhe, so der Fachmann, sind gesünder.

Schuhmacher-Handwerk hat Zukunft

Nach seinem reichen Berufsleben und den vielen Erfahrungen, die Josef Beyeler gesammelt hat, würde er einem jungen Menschen auch in der heutigen Zeit sehr empfehlen, das Handwerk des Schuhmachers zu erlernen. Als Voraussetzung nennt er eine **handwerkliche Begabung**. Josef Beyeler betont, wie schön es ist, bei der Arbeit die Phantasie einzusetzen, individuell tätig zu sein und das handwerkliche Können anzuwenden.

Die jungen Leute, so Josef Beyeler, seien heute umweltfreundlicher. Sie kauften wieder qualitativ gute Schuhe, die sie auch bei Bedarf reparieren lassen. Für den Schuhmacher stünden die Zukunftsaussichten gut, sagte Josef Beyeler. Weniger bekannt ist vielleicht, dass sich auch Mädchen zur Schuhmacherin ausbilden lassen können. Josef Beyeler begrüsst diese Entwicklung. Er gibt Frauen gute Chancen in diesem Handwerk.

Keine Langeweile im Ruhestand

Für seinen Ruhestand hat sich Josef Beyeler einiges vorgenommen. Reisen ist sein liebtes Hobby. Mit dem Generalabonnement fährt das Ehepaar Beyeler an einen bestimmten Ort. Von da aus unternehmen sie gerne eine Wanderung — im Sommer kann auch ein Picknick dazugehören — und besteigen dann wieder den Zug, um nach Hause zurückzufahren.

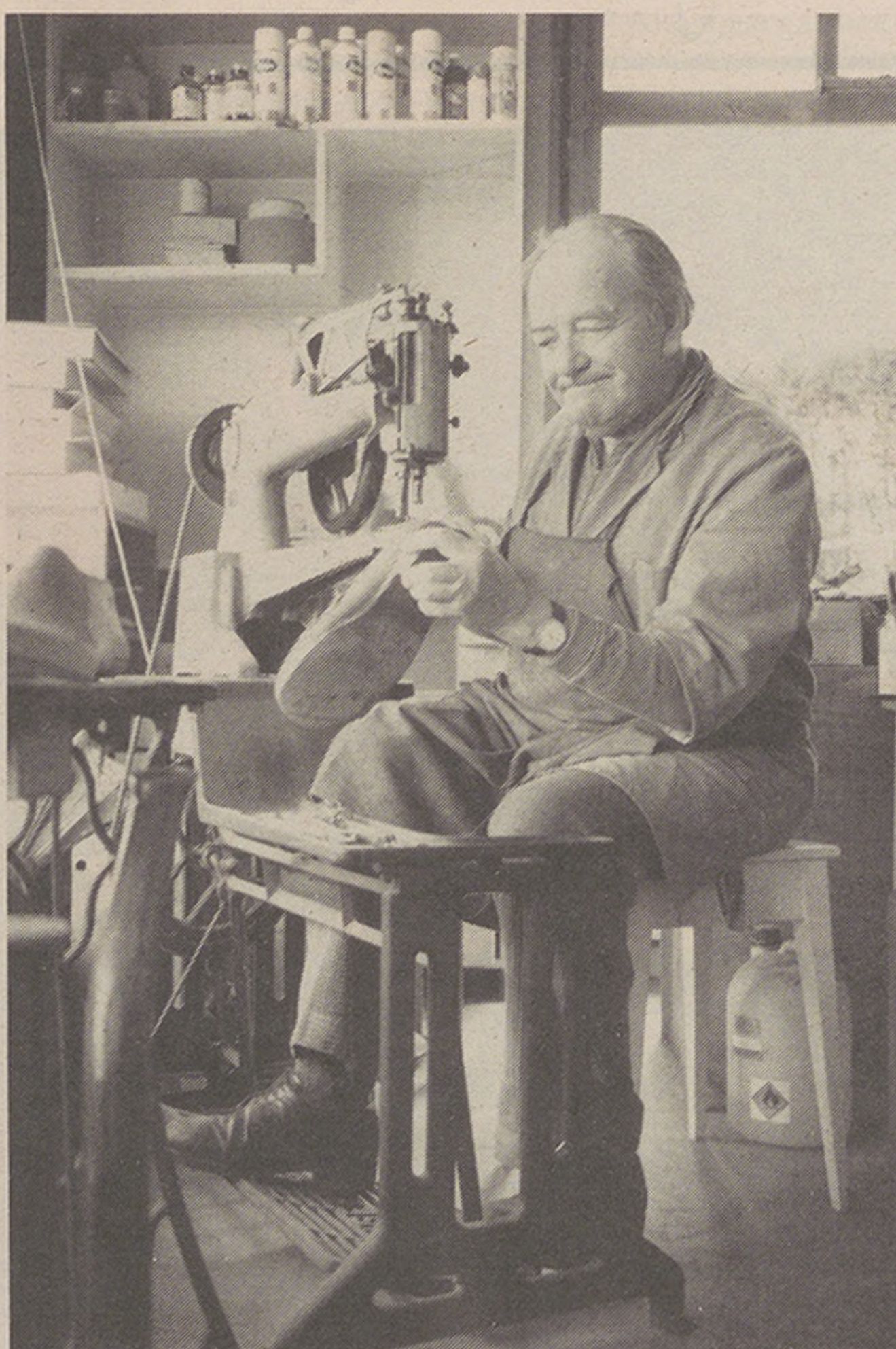
Vermehrt möchte Josef Beyeler auch wieder sticken. Als er vor etwa 35 Jahren einen Unfall erlitt und ein halbes Jahr praktisch nur liegen konnte, hatte er mit Stickern begonnen. Zuerst hatte er Tüchlein bestickt, bis er sich dann auch an eine Tischdecke wagte. Man kann sich gut vorstellen, dass der Schuhmacher, der mit der Nähmaschine umzugehen vermag und Nähte flickte, auch ein guter Sticker ist und in dieser kreativen Tätigkeit Befriedigung findet.

Spielen ist eine weitere Freizeitbeschäftigung des Ehepaares Beyeler. Immer nach dem Mittagessen spielen sie gemeinsam ein «Scrabble». Gerne legen sie auch ein Puzzle. Langeweile wird das Ehepaar Beyeler auch im Ruhestand nicht kennen.

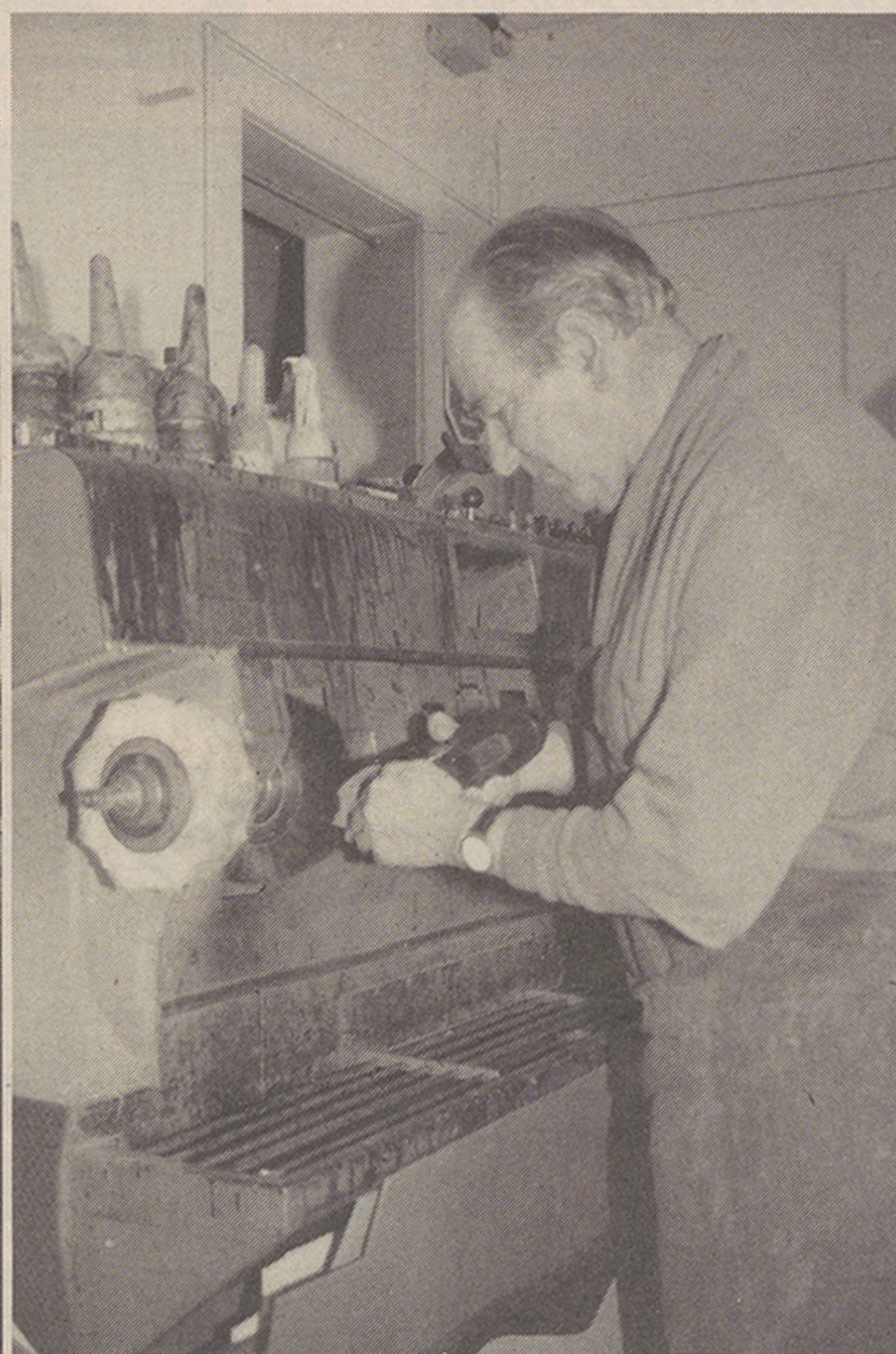
Text und Fotos: Monica Köfer



Das Ehepaar Beyeler vor der Schuhmacher-Werkstatt.



Josef Beyeler an der Schuhmacher-Nähmaschine.



Die Schleifmaschine kann diverse Arbeitsgänge durchführen.

Spezialisiert auf Klein-Orthopädie

Bereits nach einem Jahr musste Josef Beyeler von der Ackersteinstrasse wegziehen. Sein nächstes Geschäftsdomizil befand sich an der Limmattalstrasse 57. Nach ein paar Jahren erfolgte ein weiterer Umzug, und zwar an die Limmattalstrasse 329, wo Josef Beyeler seit dem 1. August 1968 ansässig war. Unterstützung erhielt Josef Beyeler von seiner Frau Trudi. Anfänglich zwei Tage

Mit dem Lehrabschluss war für Josef Beyeler die Berufsausbildung keineswegs abgeschlossen. Er besuchte immer wieder Weiterbildungskurse, vor allem Richtung Orthopädie. Josef Beyeler unterscheidet zwischen Schwer- und Kleinorthopädie. An der Limmattalstrasse 57 verfügte er über die notwendigen Räumlichkeiten, um Arbeiten im Bereich der Schwer-Orthopädie (zum

licht ihm, die Kundschaft zu beraten und wenn nötig vorzuschlagen, wo allenfalls am Schuh eine Stellungskorrektur vorgenommen werden sollte. **Qualität** stand für Josef Beyeler in all den Jahren im Vordergrund. Er richtete sich nach dem Prinzip: «Wärst du als Kunde (als Fachmann) mit dieser Arbeit zufrieden?» «Lose — luege — mache», lautete eine weitere Devise von Josef Beyeler.

FDP-Kantonsratskandidaten für 1991

Für die Kantonsratswahlen vom 7. April 1991 bilden die Stadtkreise 6 und 10 zusammen den Wahlkreis IV. Am 30. Oktober 1990 haben die Mitglieder der FDP 6 und 10 anlässlich der Wählerversammlung ihre Kandidaten bereits bestimmt.

Wählerversammlung

Nach einer Begrüssung durch den Kreisparteipräsidenten der FDP 10, Peter Aisslinger, leitete Kantonsrat Alfred Bohren die gutbesuchte Veranstaltung im grossen Saal des Restaurant Mühlehalde in Höngg. Kantonsrat Bohren kandidiert nach 16jähriger Zugehörigkeit zum Kantonsrat das nächste Jahr nicht mehr.

Ziel der FDP 6 und 10 wird es sein, die beiden **bestehenden Mandate sicher zu verteidigen** und nach Möglichkeit den 1987 verlorenen **dritten Sitz wieder hinzuzugewinnen**.

Liste ohne Gegenstimme verabschiedet
Im Gegensatz zu den Wahlen von 1987 stehen dem Wahlkreis IV neu nur noch 10 statt 11 Sitze zur Verfügung. Die beiden Kreisparteien stellen somit, abwechselungsweise, je fünf Kandidaten. Mit dem **Spitzentrio**, zusammengesetzt aus Kantonsrat Dr. Robert Chanson und den beiden Kreisparteipräsidenten Dr. Balz Hösly (FDP 6) und Peter Aisslinger (FDP 10) sowie mit den übrigen

Kandidaten wurde den anwesenden Mitgliedern eine gut zusammengesetzte Liste unterbreitet. Sie wurde denn auch ohne Gegenstimme verabschiedet. Die Liste setzt sich wie folgt zusammen:

1. Chanson Robert (bisher), Dr. iur., Konsulent für Umweltfragen, FDP 10
2. Hösly Balz, Dr. iur., Rechtsanwalt, Präsident FDP 6
3. Aisslinger Peter, Real- und Obereschullehrer, Präsident FDP 10
4. Grünig Christine, lic. iur., juristische Sekretärin am Eidg. Versicherungsgericht, FDP 6
5. Bohli Willy, Bankdirektor, FDP 10
6. Müller Beat, Dr. sc. nat., Leiter Umweltschutz und Arbeitssicherheit ETH Zürich, FDP 6
7. Byland Martin, lic. iur., Rechtsanwalt, FDP 10
8. Winistörfer Peter, Architekt HTL, Geschäftsleiter, FDP 6
9. Zurbruggen Janine, med. techn. Laborantin/Hausfrau, FDP 10
10. Uhlmann Maja, Dr. iur., FDP 6

B. Zürcher, FDP 10



Die Kantonsratskandidaten der FDP 6 und 10 für 1991: v. l. n. r.: Balz Hösly, Beat Müller, Maja Uhlmann, Robert Chanson, Christine Grünig, Peter Aisslinger, Martin Byland, Janine Zurbruggen, Willy Bohli, Peter Winistörfer.

Schweizerischer Bankverein Höngg präsentiert: Zins-, Währungs- und Börsenaussichten

Aktienmarkt Schweiz

Bei überwiegend flauer Handelsaktivität konnte der Schweizer Aktienmarkt seit Anfang Oktober mit einer Avance von gut vier Prozent etwas an Boden gutmachen. Obwohl bei gewissen Äuguren das Rezessionsgespenst immer wieder auftaucht, rechnen wir nicht mit einer Rezession im nächsten Jahr. Nach 2,5 Prozent für das laufende Jahr erwarten wir für 1991 einen Anstieg des realen BIP um 1,2 Prozent. Bezüglich Inflation dürfte der Höhepunkt erreicht sein. Für das laufende Jahr ergibt dies eine durchschnittliche Inflationsrate von 5,4 Prozent und für 1991 wird eine solche von 4,5 Prozent prognostiziert.

Da die Notenbankpolitik aber weiterhin auf die Bekämpfung der Teuerung abzielt, dürften die Zinssätze in den nächsten Monaten auf hohem Niveau verharren.

Geldmarktzinsen

Weitere geldpolitische Lockerungsschritte des FED zur Vermeidung eines Abgleitens der US-Wirtschaft in eine Rezession sind angesichts der hohen Inflationsraten erst im ersten Quartal 1991 zu erwarten. Hoher Kapitalbedarf in Deutschland lässt eine Zinserhöhung im nächsten Jahr wahrscheinlich werden. Ob die Schweizerische Nationalbank aus wechselkurspolitischen Gründen diesen Schritt mitmachen wird, ist derzeit unsicher.

3-Monats-Eurozinsen (Mittel) am 8. November 1990: USD 8%, sFr. 8 3/8%, DM 8 5/8%, PF. ST. 13 1/2%.
Prognose: USD 1/0, 3/-, 6/0, sFr. 1/0, 3/0, 6/+. DM 1/0, 3/0, 6/+. PF. ST. 0/0, 3/-, 6/0.

Währungen

US-Dollar: Die leichte Lockerung der geldpolitischen Haltung der US-Notenbank war bereits in den Kursen eskomptiert gewesen. Angesichts der derzeit immer noch hohen Inflationsraten wird vorerst nicht mit einer weiteren Öffnung des US-Geldhahnes gerechnet. Weitere geldpolitische Schritte können auf längere

gere Frist aus Gründen der Stimulierung der Wirtschaft nicht ausgeschlossen werden. Eine kriegerische Eskalation im Golf könnte die Save Haven-Funktion der US-Devisen in den Vordergrund rücken und den Dollar avancieren lassen.

Kurs am 8. Nov. 1990: 1.2530 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/-, 6/0

DMEWS: Auf kurze Frist wird die sich zugunsten der DMark vergrössernde Zinsdifferenz der Deutschen Valuta eine Stütze verleihen. Zinserhöhungen sind in Deutschland wegen des hohen Kapitalbedarfs zu Beginn des neuen Jahres höchst wahrscheinlich.

Kurs am 8. Nov. 1990: 83.95 Schweizer Franken. Prognose: 1/+, 3/+, 6/0

Pfund ST: Schwankungen des Pfundes im unteren Bereich des EWS-Paritätengitters sind wegen der schlechten fundamentalen Faktoren zu erwarten. Zu Beginn des nächsten Jahres sind weiter Leitzinssenkungen zur Ankurbelung der sich verlangsamenden Wirtschaft möglich. Diese Zinssenkungen trüben längerfristig die Sterlinaussichten.

Kurs am 8. Nov. 1990: 2.4615 Schweizer Franken. Prognose: 1/0, 3/-, 6/0

Yen: Fundamentale Stärkefaktoren lassen die Japanische Devisen auch weiterhin in der Gunst der Anleger steigen. Lediglich das vergleichsweise tiefe Zinsniveau im Land der aufgehenden Sonne erhöht auf lange Sicht die Wahrscheinlichkeit von Terrainverlusten der Yen-Notierungen.

Kurs am 8. Nov. 1990: 0.9670 Schweizer Franken. Prognose: 1/+, 3/0, 6/0

Schlussbemerkungen

Am 26. November 1990 um 18.00 Uhr findet im Restaurant «Mühlehalde» unser **Börsenapéro statt**. Hansruedi Schuhmacher vom Portfolio Management und ich werden über die Themen «Optimale Anlagestrategien» und die «aktuelle Börsenlage» berichten. Ihre umgehende telefonische Anmeldung nehme ich gerne entgegen (Telefon 341 50 80).

Symbolerklärung: 1 = 1 Monat, 3 = 3 Monate, 6 = 6 Monate. + / - / 0: Wir erwarten einen höheren/tiefen/stabilen Kurs, Terminkurs oder Zinssatz gegenüber dem derzeitigen Stand. Alle Angaben ohne Gewähr. Peter Stocker

Sportverein Höngg

Interclub 2 — SV Höngg 2 3:2 (3:0)
Die erste Hälfte trotz tiefen Temperaturen verschlafen!

(H. Sch.) Für die Leute an der Seitenlinie eigentlich nicht Neues mehr. Dank vielen Geschenken der eigenen Abwehr lagen die Höngger Mitte der ersten Halbzeit wieder mal 2:0 zurück. Es wird langsam zur Tradition! Wenn auch der dritte Treffer sehr nach Abseits roch, waren sie den Chancen nach zu urteilen mit einem 3:0-Rückstand noch gut bedient. Da konnte die Devisen nach dem Pausentee nur noch heissen: **alles oder nichts**.

So entwickelte sich auch ein einziger Sturm der Höngger. Das Auftauchen der Interclubspieler vor dem gegnerischen Gehäuse konnte man wohl an einer Hand abzählen. Leider fiel der Anschlusstreffer erst zehn Minuten vor Spielschluss. Nach dem 3:1 durch K. Schaad folgte einige Minuten später der zweite Treffer durch R. Widmer. Schade dass einige noch gute Chancen, welche zu einem Sieg verholfen hätten, nicht genutzt werden konnten. Somit fiel der Sieg des Interclub zum Schluss doch eher glücklich aus.

Elektrizitätssparende Apparate und Einrichtungen für Gebäude

(ib) Der Schweizerische Verband für das Wohnungswesen und die Zürcher Energieberatung haben vom Energiefachmann Jürg Nipkow einen Leitfaden erarbeiten lassen, der Hausbesitzern und Liegenschaftsverwaltern konkrete, praktische Hinweise für **Stromsparmassnahmen in und an Gebäuden** vermittelt. Die einzelnen Kapitel behandeln unter anderem die Themenkreise Kochen, Kühlen und Waschen, aber auch Abluftanlagen, Umwälzpumpen und Aussenheizungen. «Checklisten» erleichtern es den Verantwortlichen bei Um- und Neubauten, den richtigen Weg zum rationellen und wirtschaftlichen Einsatz von elektrischer Energie zu finden.

Die Broschüre ist bei der Zürcher Energieberatung (Postfach 6928, 8023 Zürich, Telefon 01/212 24 24) oder beim Schweizerischen Verband für das Wohnungswesen (Bucheggstrasse 109, 8057 Zürich, Telefon 01/362 42 40) zu beziehen.

Weihnachten
kann kommen — wir sind bereit
Tolle Ideen und
wunderschöne Päckli



Drogerie Parfumerie

HÖNGGER MARKT

Daniel Fontolliet • Limmattalstr. 186
8049 Zürich • Telefon 01 341 46 16

NEU UND GRATIS:

Der Kalender zum Stromsparen Jetzt bestellen. Der Briefträger bringt ihn. Viele Schulkinder erhalten ihn von ihrem Lehrer.

■ Jetzt erschienen: Ausgabe 1991.

■ 12 Stromsparbilder, gross und farbig.

■ Exklusiv: Züri-Kalender mit allem, was läuft. Platz für Notizen.

■ Spartips für alle. Kurz und bündig. Monat für Monat.

Telefonieren: Nr. 216 21 11 oder Talon einsenden an EWZ, Stromsparkalender, Postfach, 8023 Zürich

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich EWZ

Senden Sie mir bitte den EWZ-Stromsparkalender 1991.

Vorname, Name:

PLZ, Wohnort:

Eine Dienstabteilung der Industriellen Betriebe

Strasse, Nr.:

Telefon:

EWZ

Stiefel: «Spielsalons bedrohen auch Höngg!»

(-f) Die Volksabstimmung vom 2. Dezember bringt auch für Höngg ein für die Zukunft sehr wichtiges Thema, geht es doch bei der «Stopp dem Wildwuchs von Spielsalons und Geldspielautomaten» um den sofortigen Stopp weiterer Spielsalons in der Stadt Zürich und 163 von 171 Gemeinden im Kanton.

«Bisher hatten wir uns zum Glück noch nicht mit Spielsalons auseinanderzusetzen da in Höngg ein eigentliches Kernzentrum nicht vorhanden war», meint Ulrich Stiefel, Präsident des Quartiervereins Höngg, befürchtet aber für die Zukunft einen Trendwechsel: «Mit dem weiteren Ausbau und dem (Über-)Angebot an Ladenlokalen im Zentrum Höngg wird sich die Situation aber in Zukunft schlagartig ändern und bei einem Nein bei der Abstimmung vom 2. Dezember zur «Stopp dem Wildwuchs...»-Initiative drohen auch unserem Quartier zwangsläufig derartige Salons. Obwohl der Kantons- und Regierungsrat eine Ablehnung empfehlen, bin ich für ein Ja, denn wir müssen rechtzeitig eine weitere Expansion in die Quartiere mit diesem Gesetz verhindern. Bisher fehlte nämlich eine derartige Gesetzgebung ganz und eine Verweigerung war bisher nicht möglich!»

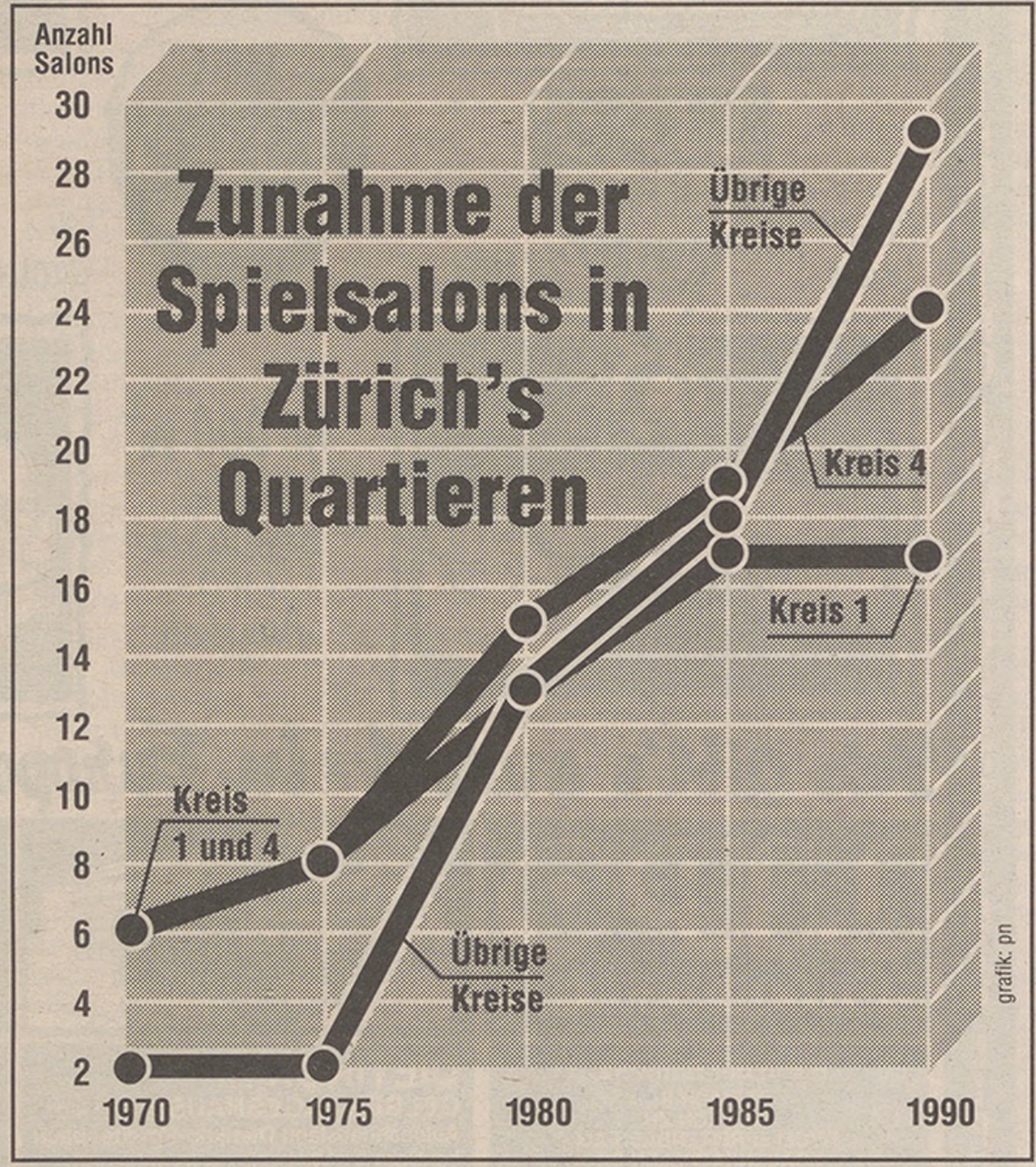


Zunahme auf ganzer Ebene
Ganz im krassen Gegensatz zum Trend (900 Prozent Zunahme in den Landgemeinden, rapide Ausbreitung in die Aussenquartiere der Städte in den letzten zehn Jahren) und der Meinung bei den betroffenen Gemeinden empfiehlt der Regierungsrat erstaunlicherweise die Ablehnung. Dies löste heftige Kritiken aus und Ständerätin Monika Weber (LdU, Zürich), zugleich Präsidentin des Initiativkomitees weist den beleuchteten Bericht des Regierungsrates wegen «suggerierten Unwahrheiten», der Komitee-Arbeitsausschuss sogar als «tendenziös und grotesk» zurück. «Diese Weisung suggeriert, dass die Volksinitiative überholt sei. Dem ist überhaupt nicht so. Tatsache ist, dass erst mit der Annahme ein Rechtsmittel geschaffen wird, mit dem eine weitere Ausbreitung von Spielsalons überhaupt Einhalt geboten werden kann. Es ist richtig, dass die Initiative keine Rückzugsklausel enthält.

Damit zeigen wir, dass wir keine Verwässerung des Gesetzes durch die Behörden oder die Politiker, sondern eine rasche Umsetzung des sehr wichtigen Anliegens wollen», stellt Monika Weber in einem Interview klar.

Befürworter in allen Schichten
In der Bevölkerung und den Behörden macht sich mittlerweile eine starke Befürwortung breit. In der Stadt Zürich gehören unter anderem 21 Präsidenten der Quartiervereine, die CVP-Stadtpartei, die EVP, Christian Steinmann, Prä-

sident der FDP-Stadtpartei oder SP-Nationalrat Moritz Leuenberger zu den Befürwortern. Leuenberger, dessen Partei im Kantonalvorstand vorerst die Ablehnung empfohlen hat, meinte: «Die Geldspielautomaten sind die Droge der Spielsüchtigen. Drogen sollen, auch wenn sie legal sind, nicht beliebig vermehrt werden und zur Verfügung stehen, denn mit ihnen wächst die Zahl der Abhängigen. Diese und ihre Familien geraten vielfach finanziell unter die Räder. Die Fürsorgedelder berappen die Steuerzahler. So hoch die Verluste für die einen, so enorm sind auch die Gewinne für die Saloninhaber. Sie können höhere Mietzinsen bieten, als Gewerbetreibende und Wohnungsmieter. Diese werden zunehmend von Spielsalons verdrängt, und die verbleibenden Anwohner leiden erst noch unter den Immissionen. Es ist sinnvoll, diesen Wildwuchs zu stoppen. Deshalb unterstütze ich die «Stopp dem Wildwuchs...»-Initiative.



Frau und Umweltpolitik

Jetzt wo die ganze Welt auf die drohenden Klimaveränderungen aufmerksam geworden ist, drängt die Zeit auch für uns Bürgerinnen und Bürger zu wissen, wer für die Belange der Umweltpolitik zuständig ist. Deshalb organisierte die Frauengruppe der FDP 10 einen Staatsbürgerkurs zu diesen Themen.

Am Donnerstagnachmittag, 1. November 1990, konnte Frau M. Schneider im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg nebst einer grossen Anzahl interessierter Besucherinnen und Besucher auch prominente Persönlichkeiten begrüßen. Als Referenten wirkten: Dr. E. Homberger, Kantonsrat und Regierungsratskandidat; Dr. R. Eggli, Mitglied der Umweltschutzfachstelle; Dr. R. Chanson, Kantonsrat und Rechtskonsulent für Umweltfragen; P. Aisslinger, Präsident der FDP 10, Kantonsratskandidat.

Dr. E. Homberger stellte in seinem Vortrag die Gesetzgebung um den Umweltschutz klar dar. Er referierte auch über die Rahmenbedingungen und über die Frage, wer die Grenzwerte und Normen festzusetzen hat. Sehr interessant ist es zu wissen, dass es von der Verabschiedung eines Gesetzes bis zum Vollzug acht bis zehn Jahre dauert. Diese Zeit ist für Umweltfragen viel zu lange, da diese heute keinen Aufschub mehr erlauben.

Die Stadt Zürich hat seit drei Jahren eine Umweltschutzfachstelle. Dr. R. Eggli präsentierte seinen Arbeitsbereich als Umweltschutzfachmann. Nebst Informationen, wie der Umweltbericht der Stadt Zürich und Ausbildung, erarbeitet er mit seinen Mitarbeitern Programme, wie zum Beispiel das Luftthygieneprogramm. Zum kantonalen Programm gehören die vorgeschlagenen Verkehrsmassnahmen in der Stadt Zürich. Darin werden Tempo 30 in Wohnquartieren, Einführung der blauen Parkzone für Anwohner und die Ausdehnung der Fussgängerzonen vorgesehen. Zusätzlich werden bei Neu- und Umbauten Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) durchgeführt.

Dr. R. Chanson, Umweltrechtsozent an der Universität Zürich, stellte die Studienmöglichkeiten der Umweltwissenschaften vor, die heute an der Universität und der ETH geboten werden. Es steht allen interessierten Maturanden offen, sich diesen Gebieten im Neben-

fach, Hauptfach oder Nachdiplomstudium zuzuwenden.

Nicht nur die Hochschulen befassen sich mit diesen brisanten Themen. P. Aisslinger gab bekannt, was die Volksschule dem Lehrkörper an persönlicher Fachbildung und methodischer Weiterbildung anbietet. Er selbst ist Real- und Oberschullehrer und befürwortet die Einführung vom Unterrichtsbereich «Mensch und Umwelt» im neuen Lehrplan nach dem Motto: «Die Lebensweise des Menschen beeinflusst seine Umwelt, wie auch der Mensch von seiner Umwelt geprägt wird!»

Hoffen wir sehr, dass sich dieses Gedankengut ausbreitet.

Janine Zurbruggen FDP 10, Kantonsratskandidatin

Nächste Veranstaltung
Donnerstag, 15. November: Besuch der Kehrrichtverbrennungsanlage Hagenholz. Besammlung um 14.00 Uhr bei der Post Höngg.



Von links nach rechts: FDP-Regierungsratskandidat Dr. Ernst Homberger; Peter Aisslinger, Präsident FDP 10; Dr. Rudolf Eggli, Umweltschutzbeauftragter der Stadt Zürich und Maja Schneider, Organisatorin der Veranstaltung.

ELMAKO
...UND DIE ELEKTRO-MACHER KOMMEN

Ihr Elektriker für
Reparaturen/Service
Stark- und
Schwachstrom
Telefon
Projektierung und
Beratung

Elmako Elektro AG
Warfauweg 20
8049 Zürich
Tel. 01 342 43 11
Fax 01 342 43 13

tv repariert
01-431 25 00

TV/Video-Service täglich
bis 23.00 Uhr, auch sonntags
Reparatur mit schriftl. Garantie
Telewatt AG, Badenerstr. 698, 8048 Zürich

Wohntrends '91

Heute sehen, wie man morgen wohnt
Bis am 24. November verwandelt sich die Mall des Letziparks in eine Wohnlandschaft. Möbel Pfister orientiert mit der Ausstellung «Wohntrends '91» über Möbel, Teppiche und Accessoires, die die Wohnkultur der kommenden Jahre prägen werden. Edle, natürliche Materialien sind ebenso gefragt, wie hochwertige Designermöbel. Technische Raffinessen und sorgfältig gepflegte Details werden aufgelockert durch Einflüsse aus aller Herren Länder. Wohnen als Kunst und Kunst in der Wohnung ist eine der wichtigen kommenden Strömungen. Vielseitig variierbare, flexible Elemente entsprechen dem starken Trend zur individuellen Lebensgestaltung. Die Einrichtung der eigenen Wohnung ist zunehmend Ausdruck der Persönlichkeit und damit immer weniger irgendwelchen Zwängen und Moden unterworfen. Persönliche Erlebnisse und Vorlieben beeinflussen auch das Wohnbild, Freiheit und Offenheit für unterschiedliche kulturelle Einflüsse sind wichtige Themen der 90er-Jahre.

Kunst erobert die Wohnung
Von Künstlern gestaltete Möbel, Geschirr, Wäsche und Accessoires gehören heute bereits zum guten (Wohn-)Ton. Der neueste Trend jedoch sind hochwertige Teppiche aus reiner Schurwolle, die

von namhaften Künstlern des 20. Jahrhunderts gestaltet wurden. Seit Jahrtausenden erzählen Teppiche in kunstvollen Bildern Geschichten. Die «20th Century Collection Ege Art Line» erzählt Geschichten moderner Künstler. Sie bringt Werke von Kandinsky, Dali, Klee, Per Arnoldi und zahlreichen weiteren Malern unseres Jahrhunderts auf eine neue Art in die Wohnung. Man hängt sie an die Wand oder aber — und dafür sind sie gemacht — man steht im wahrsten Sinn des Wortes auf Kunst und legt sie auf den Boden. Möbel Pfister zeigt im Rahmen der Ausstellung eine Auswahl dieser Teppiche, die zum Blickfang werden.

Kartenaktion

Lebensretter benötigen Hilfe
Die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) bezweckt die Rettung von Menschen bei Unfällen und Katastrophen. Dies geschieht durch eine intensive Ausbildung Interessierter zu Lebensrettern, Aufklärung der Öffentlichkeit, Mitwirkung beim Auf- und Ausbau des Lebensrettungswesens.

Mit den Karten des Malers R. Krügel will die Schweizerische Lebensrettungs-Gesellschaft (SLRG) die Bevölkerung zur aktiven Mitarbeit auffordern. Durch die Beschaffung finanzieller Mittel will sie die weitere Tätigkeit der Gesellschaft sicherstellen und intensivieren.

Die CERTINA RIVA Elégance
Strahlende Eleganz in
aktuellem Design.

CERTINA RIVA
Elégance
Wasserdicht bis 30 Meter
Kratzfestes Saphirglas
Ob für die Dame oder für
den Herrn: Fr. 395.-

CERTINA
Eine Schweizer Tradition

Bei Ihrer offiziellen CERTINA-Vertretung:
UHREN-BIJOUTERIE
WEIER
Limmattalstr. 222, 8049 Zürich
Tel. 01/341 54 50
Montag geschlossen

Wir laden Sie herzlich ein
zum
**Bankverein-Apéro
in Höngg**

Montag, 26. November 1990,
18.00 Uhr,
Restaurant Mühlehalde
Limmattalstr. 215, 8049 Zürich

Referate zum Thema

- **Optimale Anlagestrategien**
(H. Schuhmacher, Bankverein Zürich)
- **Die aktuelle Börsenlage**
(P. Stocker, Bankverein Höngg)

Telefonische Anmeldung bitte bis
spätestens 22. 11. 1990 bei Frau
E. Moser, Tel. 01 / 341 50 80

**Schweizerischer
Bankverein**
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich-Höngg

Freisinnig-Demokratische Partei Zürich 6

Öffentlicher Vortrag

Franz Steinegger

Präsident der FDP Schweiz

Haben Parteien in der Schweiz noch eine Zukunft?

(mit anschliessender Diskussion)

Dienstag, 13. November 1990, 20.00 Uhr

Restaurant Krone Unterstrass, grosser Saal,
Schaffhauserstrasse 1 (Tram 11 oder 14, Kronenstrasse)

FDP Zürich 6

Der Präsident:

Dr. Balz Hösly, Gemeinderat



Wo sind die Damen, die Freude daran
hätten, unsere internen Gäste als

Gastgeberin zu verwöhnen?

(Service des Mittagessens und Aufdecken)

Die Arbeitszeit ist von zirka 11.00 bis 16.00
Uhr, wahlweise an 2-5 Tagen pro Woche.
Fühlen Sie sich angesprochen?
Dann rufen Sie uns doch einfach an!
Telefon 342 43 00, Frau Cavegn.



**RUDOLF TH. GLOOR
GOLDSCHMIED
GALERIE ZENTRUM**

Individueller Schmuck mit Brillanten, Perlen
und Edelsteinen. Auch Ihre Vorstellungen
verwandeln wir zu prächtigem Schmuck.
Beratung - Skizzen - Modelle kostenlos.
Änderungen, Reparaturen zu günstigen Preisen.
Bei der Post Hönge,
Gsteigstrasse 2, 8049 Zürich
Telefon 01/3416570
So und Mo geschlossen

Der Sprinter.

BMW 318 iS.

4-Ventil-Technik.

136 PS, DOHC.

M-Technik-Sportfahrwerk.

Ein Newcomer in Höchstform.

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Telefon 01-492 44 55



Ein sportliches Automobil.

Eine sportliche Garage.

LIPO IMMER GÜNSTIGER

LIPO IMMER GÜNSTIGER

WARUM KAUFEN HÄNDLER, SCHREINER, HOTELIERS, JA SOGAR ANGESTELLTE DES MÖBELFACHHANDELS BEI LIPO? GANZ EINFACH: WEIL AUCH SIE VIEL GELD SPAREN + PREISBEWUSST EINKAUFEN WOLLEN..

LIPO CASH PREIS NUR 688.-

210 cm

LIPO CASH PREIS NUR 1188.-

Velours!

BEI LIPO

LIPO CASH PREIS NUR 2288.-

Echt Leder!

LIPO CASH PREIS NUR 1898.-

Ch. Qualität!

50'000 m² voller verrückte LIPO-Angebote!

Das gibt's nur 1 x in Europa! + 8 x IN DER SCHWEIZ!

LIPO MÖBELPOSTEN AG

8 x in der Schweiz:

- REINACH-BL
- DIETIKON-ZH
- TIVOLI SPREITENBACH-AG
- FRAUENKAPPELEN-BE
- WIL-SG
- ABTWIL-SG
- LITTAU-LU
- EGGERKINGEN-SO

DIETIKON/ZH GELBES LAGERHAUS. Direkt a/d Autobahnausfahrt Dietikon-Spreitenbach bei Caravan Weibel 2 x links abbiegen. Riedstr. 9. Tel. 01/740 27 27

Mo-Fr 9.00-18.30 durchg.
Sa 9.00-16.00 durchg.

Fr bis 21h

TIVOLI SPREITENBACH EINKAUFZENTRUM

SPREITENBACH/AG TIVOLI Einkaufszentrum. Auf Galerie über C & A-Mode via Rolltreppe. Tel. 056/71 42 51

unbegrenzt

Mo-Fr 10.00-21.00 durchg.
Sa 8.00-17.00 durchg.

Tägl. bis 20h

LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER LIPO IMMER GÜNSTIGER

Eine wahre Geschichte über verlorene Ideale und wirklichen Mut.

TOM CRUISE

EIN OLIVER STONE FILM

GEBOREN AM 4. JULI

UNIVERSAL VIDEO

Umzüge

bis 4 Zimmer
Fr. 85.- / Std.

Schränke-Montage
20-jähriges Fachteam

Tel. 34183 55

malergeschäft r./ingua

...erledigt

eggühlstrasse 6 8050 Zürich
tel. geschäft 01/302 47 67 privat 01/34188 19

sämtliche maler- und tapeziererarbeiten!

DUNLOP SP WINTER

DEN WINTER KONNTEN WIR NICHT BESSER MACHEN, ABER DIE WINTERREIFEN.

DUNLOP. DIE REIFEN-ERFINDER.

DUNLOP WINTERREIFEN

INTER-TIRE PNEUSERVICE GmbH

Inhaber A. Hassler
Watterstr. 4, 8105 Regensdorf
Tel. 01/840 33 41

jetzt montieren! DUNLOP

Wir sind fast Hönegger...

... deshalb möchten wir uns den Hönegger Geschäftsleuten höflich empfehlen für die Lieferung Ihrer Drucksachen.

Briefpapiere
Geschäftskarten
Kuverts
Prospekte

Broschüren
Formulare
Formular-Garnituren
Blocks

... hergestellt über Filmsatz oder Bleisatz, im Offsetdruck oder Buchdruck

seit 50 Jahren

Keller Druck AG

Nordstr. 371, 8037 Zürich
Tel. 271 43 31, Fax 271 08 46

VIDEOTHEK NEVADA

Wieslergasse 6
8049 Zürich

Montag bis Freitag 17.00 bis 22.00 Uhr
Samstag/Sonntag 14.00 bis 22.00 Uhr

Bevor es schneit.
Winterfertig machen.
Mit den richtigen Reifen.
Frostschutz.
Und einem Skiträger?
Der Titan Winter-Service.

TITAN-GARAGE

Badenerstrasse 527 (vis-à-vis Letzigrund-Stadion)
8048 Zürich Tel. 01-492 44 55

Aus dem Zürcher Gemeinderat

Bericht von Gemeinderat Werner Furrer



Mehrere Geschäfte über Verkehrsprobleme in der Stadt Zürich und Schutzzone auf dem Üetliberg, Themen der heutigen Sitzung.

Kaum war die Sitzung um 17.00 Uhr eröffnet, wurde über die **Zusammensetzung von Kommissionen heftig diskutiert**. Der Stadtrat wollte verschiedene Geschäfte an je eine Fünfzehner-Kommission überweisen. Damit war aber das Büro des Gemeinderates nicht einverstanden und verlangte die Beibehaltung von je einer Siebzehner-Kommission. Die Fraktion der NA setzte sich dafür ein, dass für die Vorlage der städtischen Koordinationsstelle für Ausländerfragen eine Neunzehner-Kommission gebildet wird um sich — in diesem für die NA wichtigen Geschäft — einen Kommissionssitz zu sichern. Alle übrigen Parteien waren mit der Forderung der NA einverstanden, wobei ein Sprecher der SP bemerkte: «Man dürfe der NA durchaus einen Sitz zugestehen, da sie ausschliesslich über Ausländerfragen politisiere!»

Der Rat behandelte nun eine **Einzelinitiative von Peter Marti FDP**, die sich mit der **Nutzung des Kanzeleischulhauses befasst**. Unter anderem verlangt der Initiator die Instandstellung und Anpassung der ehemaligen Turnhalle zur vorwiegend sportlichen Nutzung und eine Gesamtrenovation, Umbau und Ausbau des Hauptgebäudes zur Verwendung als Schulbaute in der Kompetenz des Schulamtes. In seiner Schlussfolgerung wies Marti darauf hin, dass sich das Kanzeleischulhaus als Schulbaute angesichts der zentralen Lage direkt aufdränge. Zur vorläufigen Unterstützung wären 42 Stimmen notwendig gewesen. Mit 40 Stimmen kam eine vorläufige Unterstützung nicht zustande. Ärgerlich für den Initiator war, dass die fehlenden Stimmen aus seiner eigenen Fraktion stammten, indem drei FDP Mitglieder ihrem Fraktionskollegen die Unterstützung versagten.

Am 22. Dezember 1986 wurde vom Verkehrsclub Schweiz (VCS) eine **Volksinitiative für einen umweltgerechten Stadtverkehr** eingereicht. Nach beinahe vier Jahren konnte jetzt der Gemeinderat darüber befinden. **Bruno Kamerer SP** als Kommissionspräsident legte die Gründe der Verspätung dar. Das Zuwarten sei sehr sinnvoll gewesen, da man dadurch zuerst den kommunalen Verkehrsplan zur Entscheidung gebracht hätte. Die Initiative verlangte, dass der Individualverkehr mit baulichen und betrieblichen Massnahmen zu lenken sei (*Spurreduktionen, Pfortneranlagen usw.*) und die Zahl der Parkplätze nicht zunehmen dürfe. Als Gegenvorschlag schlägt die vorberatende Kommission dem Rat zwei Motionen vor, da die Volksinitiative nicht nur den Rahmen der Gemeindeordnung sprengt, sondern auch dem Sinn von übergeordnetem Recht widerspreche.

Das Initiativkomitee signalisierte den Rückzug der Volksinitiative sofern die beiden Motionen dem Stadtrat überwiesen würden.

Mit den beiden Motionen wird gefordert, dass der Stadtrat eine Revision des regionalen Verkehrsplanes, entsprechend den vier Grundsätzen des kommunalen Planes und eine kreditschaffende Vorlage, welche möglichst alle Störungen und Behinderungen des öffentlichen Verkehrs durch den motorisierten Individualverkehr beseitigt, vorlegt. Um überhaupt zwei Kommissionsmotionen einreichen zu können, verzichteten die SVP- und CVP-Vertreter in der Kommission auf einen Ablehnungsantrag, da eine Kommissionsmotion Einstimmigkeit erfordert. **Hans Brenner SVP** wies darauf hin, dass die Stadt Zürich ein **einwandfreies Verkehrskonzept habe, mit dem der öffentliche Verkehr enorm bevorzugt werde**. Dies führe darum auch an verschiedenen Schlüsselpunkten zu grossen Rückstaus des Individualverkehrs. Da beide Motionen dem Stadtrat überwiesen wurden, konnte der Kommissionspräsident **Bruno Kamerer SP** den Rückzug der VCS-Initiative bekannt geben. Auch der Gewerbeverband, der im März 1987 eine Volksinitiative für eine umweltgerechte, fussgängerfreundliche und stadtgerechte Parkraumpolitik eingereicht hat, signalisierte Rückzugswilligkeit, die durch **Romeo Steiner CVP** bestätigt wurde.

Mit der Diskussion über die **Motion von Peter Mächler SVP** wurde ein weiterer Verkehrsvorstoß behandelt. Der Motionär verlangt vom Stadtrat eine Vorlage über ein umfassendes elektronisches Verkehrsleitsystem. Das als Zürcher Modell bekannte Verkehrssteuerungssystem sei in Prioritäten unterteilt, wobei der Individualverkehr ganz klar an letzter Stelle rangiere, bemerkte Mächler. Es sei sehr wichtig, dass aber der ganze Verkehr in der Stadt Zürich von einem Leitsystem erfasst und gesteuert werde. Nur so könne ein Optimum an Umweltschutz und Luftreinhalteverordnung erreicht werden, meinte der Motionär weiter.

In der nun folgenden Diskussion gab **Toni Baur GP** die Ablehnung des Vorstosses bekannt. **Ulrich Weidmann CVP** (Höngg) teilt mit, dass die CVP den Vorstoß als Motion ablehne, aber als Postulat unterstütze. Auch die FDP gab ihre Zustimmung bekannt. Ein Verkehrsleitsystem sei ein Instrument für eine Verkehrsverflüssigung. Daraus sollte man aber kein Politikum machen, meinte **Hans Wehrli FDP**. **Augustin Capaul SP** unterstützt den Ablehnungsantrag der GP. Da Peter Mächler SVP bereit war, seine Motion in ein Postulat umzuwandeln, wurde über das Postulat abgestimmt. Der Rat lehnte die Überweisung des Vorstosses mit 62 zu 50 Stimmen ab.

Einiges zu reden gaben drei Vorstösse, die sich mit dem **Verkehr auf den und dem Üetliberg** zu befassen hatten. **Walter Blöchliger CVP** bittet den Stadtrat um Prüfung, ob die Gütertransporte auf den Üetliberg weiterhin mit der Bahn ausgeführt werden können.

Es sei für ihn unverständlich, dass man überhaupt nur die Idee gehabt habe, Güter mit Camions auf den Üetliberg zu transportieren. **Godi Müller SVP** begründet seinen Vorstoß in Form einer Motion, mit der er den Stadtrat beauftragt eine Revisionsvorlage des Regionalen Richtplanes mit einer **Schutzzone**

für den Üetliberg zu erarbeiten. Der Motorfahrzeugverkehr und auch der Veloverkehr sei auf dem Üetliberg völlig aus der Kontrolle geraten. Alle Bemühungen der Polizei reichten nicht aus, die unerfreuliche Situation wieder in den Griff zu bekommen, führte Müller in seiner Begründung aus. Im Gegenteil, die Übertretungen geltender Bestimmungen und die Klagen von Erholungssuchenden und Anwohnern nehmen immer mehr zu. Mit dem gleichen Thema befasst sich auch eine **Interpellation der NA**. Stadtrat **Robert Neukomm SP** ist gleicher Meinung und findet die geschilderten Umstände sehr ärgerlich. Mit vermehrten Kontrollen müsse man versuchen, eine Ordnung zu erreichen. Beide Vorstösse (Postulat und Motion) wurden ohne Ablehnungsantrag dem Stadtrat überwiesen.

Schluss der Sitzung 20.05 Uhr.

SVP Kreis 10

Gemäss seinem Versprechen nach der Wahl im Mai 1990 möchte der neue SVP-Vorstand der Kreispartei 10 alle HönggerInnen über bevorstehende Veranstaltungen innerhalb des Quartiers informieren.

Ein ganz wichtiges Datum für Eltern und Schüler ist der 2. Dezember 1990, wenn das Stadtzürcher Volk darüber abstimmt, ob in der Stadt Zürich ein Objektkredit von 4,44 Millionen Franken für ein zweijähriges Pilotprojekt angenommen wird; ein Projekt, das den Betrieb von drei **Fixerräumen** in der Stadt Zürich vorsieht, in welchen der Konsum von Drogen erlaubt sein wird. Ist nun durch die Liberalisierung der Drogenabgabe den Süchtigen eine echte Überlebenshilfe geboten? Nein — sagt die SVP. Sie wehrt sich gegen Experimente, welche die Suchtprobleme nur noch verschärfen und im Ausland bereits gescheitert sind! An der SVP-Veranstaltung vom **13. November 1990 in der «Mühlhalde»** zeigt die SVP einen Weg zur konkreten Lösung des Drogenproblems in der Stadt Zürich, nicht zuletzt dank den in Schweden gemachten Erfahrungen. Nachdem sich die Schweden entschlossen hatten, mit Drogen reinen Tisch zu machen, erzielten sie verblüffende Erfolge. Schwedens konsequente Gangart wurde schon 1982 beschlossen und führte zur Erkenntnis, dass nicht der Weg des geringsten Widerstandes für den Süchtigen das beste ist...

Die SVP Kreis 10 möchte Sie deshalb herzlich einladen, ihrer Veranstaltung am nächsten Dienstagabend beizuwohnen, um Ihnen bei der Entscheidungsfindung für ein Pro oder Kontra der Abstimmungsvorlage vom 2. Dezember zu helfen. Auf alle Ihre Fragen versuchen die SVP-Referenten **Dominique Dubois, Paul Zweifel, Emil Grabherr** und **Hans Hofmann** eine Antwort zu finden — auch eine schriftliche Formulierung Ihres persönlichen Anliegen an den Gesprächsleiter **Werner Furrer**, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, würde beantwortet werden.

Nebst der Drogenfrage hat die SVP Kreis 10 ihr schon traditionelles Engagement für alle **Höngger Hobbykünstler**

Höngg ornithologisch



Fichtenkreuzschnabel

Wer jetzt in den Nadelbäumen rötliche oder olivgrüne Vögel sieht, die papageienartig an den zapfentragenden Nadelzweigen herumklettern, hat das Glück, eine Schar Fichtenkreuzschnäbel zu beobachten.

Die rötlichen Männchen und die gelblich-olivenen Weibchen mit den charakteristischen Kreuzschnäbeln sind gerade im Winter **häufig in menschlichen Siedlungen** anzutreffen. Mit dem speziell geformten Schnabel spreizen sie die Tannenzapfenschuppen auseinander und heben die Samen hervor. Hauptverbreitungsgebiet sind aber die **Nadelwälder bis hinauf zur Baumgrenze** in den Alpen. Mit dem Angebot an Fichtensamen schwankt aber auch die Populationsgrösse.

Auch das Brutgebiet des Fichtenkreuzschnabels ist nicht genau zu umreissen, weil er «vagabundierend» herumstreift und sich in Gebieten mit einem reichen Futterangebot zur Brut niederlässt. Das Weibchen baut aus Halmen, Moos und Flechten ein stabiles Nest. Während es auf den Eiern sitzt, wird es vom Männchen mit Nahrung versorgt. Beide El-

ternteile füttern die Jungen, hauptsächlich mit Samen von Tannen, Föhren und Lärchen. Gebrütet wird in allen Monaten, am häufigsten in den letzten Wintermonaten. Im Anschluss an die Brut schliessen sich die Fichtenkreuzschnäbel zu unterschiedlich grossen Trupps zusammen.

Zudem sind im Sommer auch Populationen aus dem Norden bei uns anzutreffen, sogenannte **Invasionen**. Der Grund für diese Einfälle ist noch nicht ganz geklärt. Einerseits hängt das mit fehlendem Futterangebot zusammen, andererseits aber auch, um einer Überbevölkerung in den betreffenden Gebieten vorzubeugen.

Der Fichtenkreuzschnabel hält sich das ganze Jahr über im Brutgebiet auf, ein **Standvogel** also.

*Stefan Hohler
Natur- und Vogelschutzverein Höngg*

nicht vergessen. Präsidentin **Dominique Dubois** hat mit den Vorbereitungen für die nächste Ausstellung in der Weinlaube Zweifel bereits begonnen und bittet Sie, das folgende Datum zu reservieren: **19. Januar bis 3. Februar 1991!** Aufgerufen sind auch diejenigen Hobbykünstler, die bislang den Schritt an die Öffentlichkeit noch nicht gewagt haben oder neu zugezogen sind: Melden Sie sich bei **D. Dubois**, am Kettberg 22, 8049 Zürich — die Ausstellung Ihrer Künste ist kostenlos!

Einen speziellen Nachmittag veranstaltet die SVP Kreis 10 für alle **Höngger Seniorennen am Dienstag, 15. Januar 1991**. In der «Mühlhalde» haben die Älteren des Quartiers erneut die Möglichkeit, ihre Sorgen und Anliegen den SVP-Vertretern mitzuteilen... und das bei Kaffee und Kuchen, notabene!

*Helga Schib
Pressedienst SVP Kreis 10*

Texaid

Am Montag, 12. November 1990, findet in Höngg wiederum die traditionelle Kleidersammlung der unter dem Namen Texaid vereinigten

Hilfswerke statt. Der Erlös der Herbst-Sammlung geht zugunsten der weltlichen Hilfswerke Schweizerisches Rotes Kreuz, Schweizerische Winterhilfe und Schweizerisches Arbeiter-Hilfswerk.

Die Kleider- und Textilspenden aller Art sollten möglichst haushaltrein, das heisst **gewaschen sein**, mehrteilige Kleidungsstücke zusammengebunden und Socken ineinandergestülpt werden, damit das Sammelgut auch optimal sortiert werden kann. Ausgediente Tisch-, Bett- und Haushaltswäsche, Vorhänge sowie Ledertaschen und Hüte werden gerne entgegengenommen. **Nicht in die Sammlung gehören:** defekte synthetische Bekleidung, Lumpen, Stoffreste, Spielsachen, Kleiderbügel und Unrat.

Die Stopp-Kleber am Briefkasten verhindern leider auch den Einwurf eines Sammelsackes. Deshalb werden sämtliche **Fremdsäcke**, welche **deutlich mit «Texaid» bezeichnet** sind, eingesammelt. Die Sammelequipes bitten, das Sammelgut wegen Diebstahlgefahr erst am Sammelmorgen, möglichst **vor 08.30 Uhr**, gut sichtbar an einer Durchgangsstrasse zu deponieren. Die Hilfswerke danken für die Spenden und das Verständnis der Bevölkerung.

Brillenmode Herbst 1990

Irgendwann kommt für jeden der Moment, sich über die Anschaffung einer Brille Gedanken zu machen. Bei dieser wichtigen Entscheidung ist es unerlässlich, einen fachlichen Berater zur Seite zu haben.

Wir helfen Ihnen gerne, aus unserem grossen Angebot die für Sie individuelle und richtige Brille zu finden und möchten Ihnen das sichere Gefühl geben, gut gewählt zu haben.

Optik Götti

Brillen und Kontaktlinsen
8049 ZÜRICH - HÖNGG
Limmattalstrasse 189 - Telefon 01 / 341 20 10



Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Hönegg		Eglise réformée française	
Sonntag, 11. November 90		Schanzengasse 15/ Promenadengasse	
9.30	Predigt Pfr. Ruedi Wäffler	10.00	Dimanche 11 novembre 1990
	Mitwirkung des Musikvereins		Culte.
	Eintracht Hönegg anschliessend		Pasteur: Hans Schaffert.
	Kirchenkaffee im Sonnegg	10.00	Culte de l'enfance
	Kollekte: Stiftung Taubblinde, Zürich	10.00	Garderie
	Kinderhütendienst im Pfarrhaus neben der Kirche	11.00	Bibliothèque pendant l'après-culte.
		19.00	Culte du soir à Orlikon, église paroissiale, Orlikonerstrasse 99.
Sonntagschule		Evangelisch-methodistische Kirche Zürich-Höngg	
9.30	Im Sonnegg neben der Kirche	Bauherrenstrasse 44	
9.30	Im Alterswohnheim Riedhof, Bastelraum	Sonntag, 11. November 1990	
9.00	Im ABZ-Kolonielokal am Börtli/Gwandensteig	Predigt Pfr. P. Bommeli	
		«Gemeinde als Tempel Gottes»	
Wochenveranstaltungen		Evangelisch-methodistische Kirche Wipkingen	
Montag, 12. November 1990		Habsburgstrasse 17	
Bahnbrecher der Moderne		Sonntag, 11. November 1990	
3. Kursabend mit einführenden Referaten von Pfr. Christian Zangger und offenem Gespräch.		Predigt Pfr. P. Bommeli	
«Karl Marx»: Denken als Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Verhältnissen		Sonntagschule/Kinderhort	
20.15	im Kirchgemeindehaus, Zwinglistube	Pfarramt Heilig Geist Zürich-Höngg	
		Samstag, 10. November 1990	
	Dienstag, 13. November 1990	17.15 Beichtgelegenheit	
	Alterswohnheim Riedhof	18.00 Vorabendmesse	
15.00	Tischgespräche	Sonntag, 11. November 1990	
	Senioren-Wandergemeinschaft Hönegg	17.15 Ausländersonntag	
7.25	Besammlung, Treffpunkt HBZ. Ganztagswanderung im Kt. Thurgau	8.45 Beichtgelegenheit	
	Mittwoch, 14. November 1990	9.15 Heilige Messe mit Predigt	
14.00	Sonnegg — Café für alle bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53	11.00 Heilige Messe mit Predigt	
	Christliche Erziehung im Vorschulalter. «Mit Kindern nach Gott fragen» in der Lavaterstube, Kirchgemeindehaus mit Frau Angela Wäffler-Bove-land	11.00 Kindergottesdienst für die 1.-3. Klässler im Pfarreisaal	
20.00	«Ich wett das Dir en Flügel bricht» Theater im kath. Zentrum Heilig Geist. Es laden ein: Verein Jugendtreff, ref. und kath. Kirchgemeinden	11.00 Sonntagsfiir für die 4- bis 7-jährigen im Unterrichtszimmer	
20.00	Donnerstag, 15. November 1990	11.00 Kinderhütendienst im Club 1	
	Café littéraire von Frauen für Frauen in Hönegg. Maja Beutler liest aus ihrem Buch: «Das Bildnis der Dona Quichotte»	Opfer: Katholische Schulen	
14.15	im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53	Werktagsgottesdienste	
	Offener Elternabend im Rahmen des kirchlichen Drittklassunterrichts.	Montag, 12. November 1990	
20.00	im Sonnegg, Bauherrenstrasse 53, «Taufe und Gebet» Pfr. Ruedi Wäffler und Unterrichtskommission	Kein Gottesdienst	
	Freitag, 16. November 1990	Dienstag, 13. November 1990	
10.00	Alterswohnheim Hauserstiftung Pfr. H. U. Oggenfuss	Kein Gottesdienst	
	Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen	Mittwoch, 14. November 1990	
10.00	Sonntag, 11. November 1990	9.00 Heilige Messe	
	Predigt Pfr. Ingrid Passavant	Donnerstag, 15. November 1990	
	Mitwirkung von Judith Haas, Klari- nette	8.30 Rosenkranzgebet	
	Kollekte: Für die Hilfe an Internationale kirchliche Organisationen, welche die finanzschwächeren Kirchen unterstützen.	Kein Gottesdienst	
9.30	Jugendgottesdienst in der Kirche	Freitag, 16. November 1990	
10.00	Kindergottesdienst im Foyer	9.00 Heilige Messe	
	Wochenveranstaltung	Wochenveranstaltungen	
	Mittwoch, 14. November 1990	Sonntag, 11. November 1990	
9.00	Ökumenisches Morgenessen in der kath. Kaffeestube	17.00 Konzert	
		Montag, 12. November 1990	
		20.00 Elternabend der zweiten Klassen	
		Dienstag, 13. November 1990	
		14.00 Arbeitsnachmittag der Frauengruppe	
		Mittwoch, 14. November 1990	
		20.00 Theateraufführung	
		Donnerstag, 15. November 1990	
		9.00 Gruppe Zeitverschenken in der Cafe- teria	
		Freitag, 16. November 1990	
		19.30 Elternabend Pfadi (Lagerückblick)	

Vereinsnachrichten Aktuelle Veranstaltungen

Musikverein «Eintracht» Hönegg

Sonntag, 11. November, 9.30 Uhr. Umrahmung Gottesdienst, reformierte Kirche
Probe jeden Dienstag, 20.15 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen
und Bläser (Blech und Holz) sind stets will-
kommen.

Präsident: Peter Locher, im Sydefädeli 5, 8037
Zürich, Telefon 273 22 17

Natur- und Vogelschutzverein Hönegg

Nistkastentag, Samstag, 10. November 1990.
Treffpunkt: 13.30 Uhr beim Schulhaus Bläsi.
Meise & Co. haben nochmals eine Hausreini-
gung nötig.

Präsident: Marcel Ruppen, Lägernstrasse 15,
8037 Zürich, Telefon 362 11 23.

Vereinsnachrichten Musik- Tanz- Gesang

Männerchor Hönegg

Singen ist mehr als nur Unterhaltung!
Wir proben jeden Mittwoch, 20.15 Uhr im refor-
mierten Kirchgemeindehaus

Kontaktadresse
Präsident Leonhard Dietrich, Telefon 341 90 73

Orchesterverein Hönegg

Proben jeden Montag, 20.00 Uhr, im Kirch-
gemeindehaus, Ackersteinstrasse 190, Zürich-
Hönegg. Neue Mitglieder jederzeit herzlich wil-
kommen.

Präsidentin: Monika Meienberg, Winzer-
halde 78, 8049 Zürich, Telefon 341 69 44

Vereinsnachrichten Jugend

CVJF-Jungschar Züri 10

Treffpunkt jeden Samstag 14.15 Uhr. Weitere
Informationen erhaltet ihr bei Jacqueline Sei-
ler, Limmattalstrasse 94, 8049 Zürich, Telefon
342 18 08 oder bei Regula Hirter, Engadiner-
weg 12, 8049 Zürich, Telefon 341 76 14.

Pfadi St. Mauritius-Nansen/Hönegg

Die Knaben und Mädchen der Pfadi SM-Nan-
sen treffen sich jeden Samstagnachmittag in
der Natur zu einem spannenden, lehrreichen
und gemeinschaftsfördernden Programm. Hö-
hepunkte sind Weekends und die alljährlichen
Lager.

Mädchen

Bienli (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Anita
Guggisberg, Telefon 750 11 17.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Anita
Zoller, Telefon 342 11 48

Knaben

Wölfe (7 bis 10 Jahre). Kontaktperson: Silvana
Ghidoli, Im Wingert 30, Telefon 341 18 27.

Pfadi (11 bis 16 Jahre). Kontaktperson: Marcel
Egloff, Telefon 341 66 42.

Vereinsnachrichten Sport

Frauenriege Satus Hönegg

Turnen jeden Mittwoch, 20.15 Uhr, im Schul-
haus Imbisbühl, Lachenzelstrasse 11. Neue
Mitglieder sind herzlich willkommen.

Auskunft: Marlene Zopfi, Telefon 341 38 36
oder Hedwig Matalon, Telefon 341 37 42.

Sportverein Hönegg

Samstag, 10. November 1990
13.45 Wiedikon E1 — Hönegg E1
M/Hardhof

Sonntag, 11. November 1990

10.15 Racing Club 1 — Hönegg 1
M/Fluntern

10.15 Hönegg 2 — Galicia 2
M/Höneggerberg

10.15 Hönegg 3 — Neumünster
M/Höneggerberg

13.00 Hönegg A1 — Brüttisellen A1
Cup/Höneggerberg

Bei schlechter Witterung
gibt Telefon 341 78 44 Auskunft!

Vereinsnachrichten Sozialdienste

Mütterberatung Hönegg

Sprechstunden: Freitag, 14.00 bis 16.00 Uhr, im
Kirchgemeindehaus Hönegg, Ackerstein-
strasse 186, Zugang Bäulistrasse.

Zweite Mütterberatungsstelle: Altersheim
Riedhof, Riedhofweg 2—4, jeweils Freitag von
14.00 bis 16.00 Uhr

Spitex-Zentrum Hönegg

Gemeindekrankenpflege — Hauspflege —
Haushilfe Pro Senectute

Für alle drei Dienste
gemeinsame Telefon-Nummer 341 10 90

Montag bis Freitag 08.00—10.30 Uhr
und 14.30 bis 16.00 Uhr

Ambulatorium Gemeindekrankenpflege im
blauen Haus des Hönegger Marktes, Limmattal-
strasse 186, Eingang auf Seite des kleinen
Riegelhauses
Montag bis Donnerstag, 14.30 bis 16.00 Uhr

Krankmobilen-Magazin

Samariterverein Hönegg

Ackersteinstrasse 190, Telefon 341 51 20. Öff-
nungszeiten: Montag bis Samstag 09.00 bis
11.00 Uhr (ausgenommen Donnerstag) und
Dienstag 18.00 bis 19.00 Uhr — Notfalltelefon
341 35 52 oder 341 87 56.

Verein 3. Welt-Laden Hönegg

Limmattalstrasse 167, Am Meierhofplatz
8049 Zürich. Telefon 341 03 01

Wer Aktiv- oder Passivmitglied werden möchte
(Jahresbeitrag Fr. 20.—) wendet sich bitte
an unsere Präsidentin: Elisabeth Kern, Tele-
fon 341 82 19

TV + Video Reparatur-Pikett- dienst mit Garantie.

Sofort, schnell und günstig.

01/431 39 56

Ihre Fahrschule im Quartier

Autofahrschule

Herm. Graber
staatl. gepr. Fahrlehrer

moderne, zielgerichtete und erfolgreiche
Ausbildung
modernster Theorie-Unterricht
Schulwagen mit Stockschialtung
und automatischem Getriebe
Limmattalstrasse 276, Telefon 341 74 07

Fahrschule Bombach

Telefon 341 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
Dipl. Mechaniker
Staatliche
Konzession

Die gute
Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt
nach
Vereinbarung
Beste
Referenzen.

Fahrschule Schmid

Erika und Hans Schmid
Bekannt für guten Unterricht
Auto- und Motorradfahrschule

Giblenstrasse 25

Telefon 341 42 60

Sie bürgt für neuzeitlichen
methodischen Unterricht

Wir gratulieren

Liebe Jubilarinnen und Jubilare

Das Leben und die Wellen haben eines
gemeinsam: Sie treiben etwas an und
spülen etwas anderes weg. Denn wenn
die Flut kommt, spülen die Wellen die
Sandburgen weg, aber sie treiben viel-
leicht auch ein Stück Holz an, mit dem
jemand das Dach seiner Hütte ausbes-
sern kann.

Geburtstag feiern:

9. November
Frau Gertrud Härtsch
Gsteigstrasse 31; 80 Jahre
10. November
Frau Mina Grossmann
Riedhofweg 4; 95 Jahre
10. November
Herr Martin Kappeler
Frankentalstrasse 21; 80 Jahre
12. November
Frau Hedwig Hottinger
Wildenstrasse 15; 85 Jahre
13. November
Frau Emilie Fricker-
Riedhofweg 4; 94 Jahre
13. November
Herr Paul Nievergelt
Bauherrenstrasse 18; 80 Jahre
14. November
Frau Frieda Faeh
Limmattalstrasse 371; 85 Jahre
15. November
Frau Lina Diezi
Segantinistrasse 58; 80 Jahre
Mit herzlichen Grüssen
Frauenverein Hönegg
Quartierverein Hönegg
Quartierzeitung «Hönegger»

Aktiv ins Alter

Veranstaltungen des Sozialamtes

Treffpunkt Bombach

Wegen Umbauarbeiten in der Alters-
siedlung bleibt der Treffpunkt Bombach
vorläufig geschlossen. Der nächstgele-
gene Treffpunkt Sydefädli (Höngger-
strasse 119) ist freitags geöffnet.

Treffpunkt Sydefädli

jeweils Freitag, 14.30 Uhr, im Alters-
heim, Höneggerstrasse 119, Tram 13 bis
Waidfussweg. Treffpunktleiterin: Karin
Sokoll und Rosmarie Wildhaber

Regelmässige Veranstaltungen:

Werken: Montag vormittags und nach-
mittags, Dienstag und Donnerstag nach-
mittags; Atem-Gymnastik: Montag,
9.00 bis 10.00 Uhr; Sen.-Turnen: Mit-
twoch, 9.00 bis 10.00 Uhr; Spielnachmit-
tag: Mittwoch-Nachmittag; Fit-Turnen:
Freitag, 8.45 bis 9.45 Uhr; Schwimmen:
Freitag, 10.00 Uhr, Rheumabad Käfer-
berg; Seniorentanz: Samstag, 14.00 bis
16.30 Uhr.

9. November 1990
Offenes Singen mit Urs Hörler

16. November 1990

Dokumentarfilme: Johann Sebastian
Bachs Weihnachtskantate I und II.
68 Minuten.

Feuerwehr Kp 11 Hönegg

Schlussübung Samstag, 10. Nov. 1990

Arbeitsprogramm 13.30 Uhr: Antreten
Schulhaus Bläsi, Gruppeneinteilung,
Abmarsch ins Übungsgebiet

Gruppe 1 Oblt J. Kropf (MS, Strebenlei-
ter): 13.40 Uhr: Detailspektion. 14.20
Uhr: Üben mit Strebenleiter und MS.

Gruppe 2 Oblt H.R. Frehner (Toyota,
Strebenleiter): 13.40 Uhr: Üben mit
Toyota und Strebenleiter. 14.30 Uhr:
Detailspektion.

Verkehrsabteilung Wm A. Leserf

13.40 bis 15.00 Uhr: Verkehrsdienst am
Meierhofplatz. Inspektion durch F. Ba-
der, Kreis-Chef Stapo Zürich.

Für alle Gruppen: 15.10 Uhr: Geräte in
Warteraum bringen. 15.30 Uhr: Angriff,
Rückzug, Abtreten.

Übungsgebiete Gruppe 1: Bläsistrasse
1—2. Gruppe 2: Brunnwiesenstrasse
72—92. Angriff: Limmattalstrasse 142
(Schreinerei J. Kropf)

Feuerwehr Kp 11, der Kdt A. Mathis

Sonntagsführungen im Zoo

Treffpunkt jeweils um 9.30 Uhr in der
Regenwaldhalle im neueröffneten
Hauptgebäude. Dauer ca. 45 Minuten.
Die Führungen finden bei jeder Witte-
rung statt.

Nächste Führung: Sonntag, 11. Novem-
ber: Paarhufer aus vier Erdteilen.

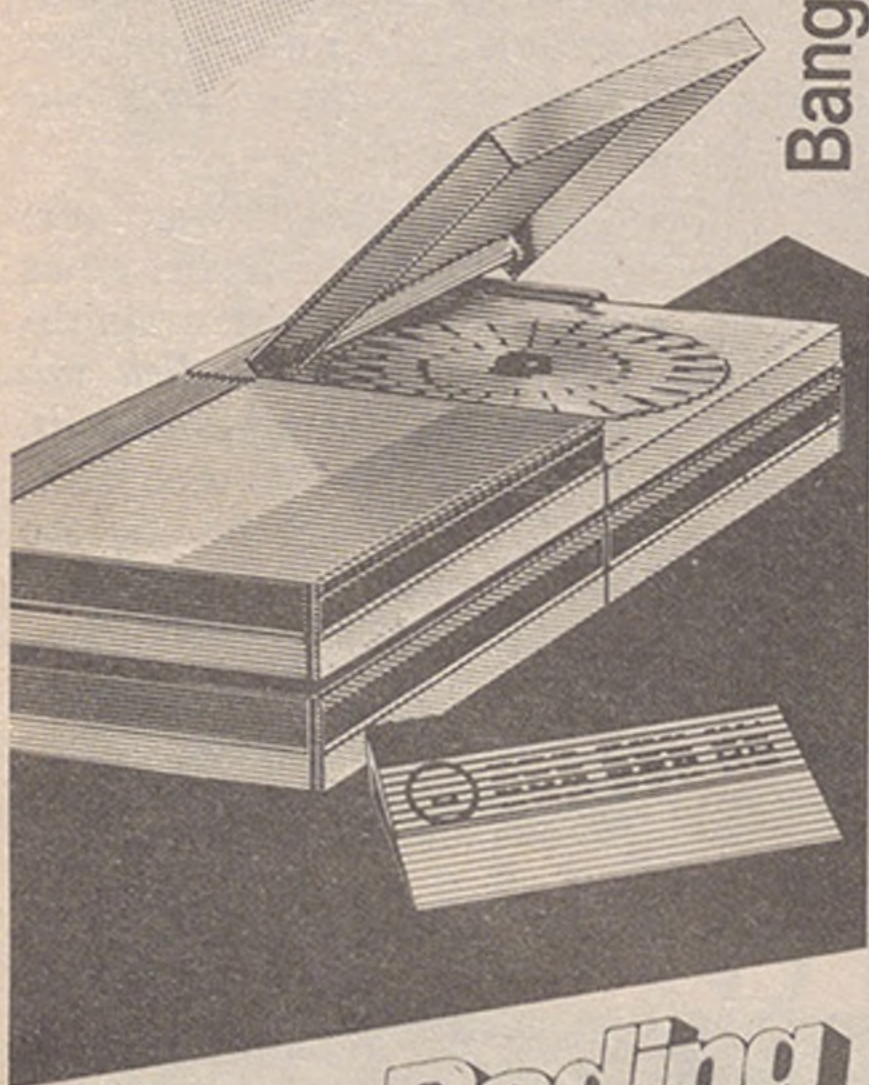
Gesucht in Hönegg

Raumpflegerin

(1 bis 2 mal wöchentlich für zirka 2 bis 3
Stunden)

Auskunft erteilt Ihnen gerne:
louis poulson ag, Limmattalstrasse 111,
8049 Zürich, Telefon 342 45 80

Beosystem 6500.
Der reine Ausdruck
von HiFi.



Hans Reding

Sihlfeldstrasse 58
46111 66
vis-à-vis Lochergut



Wünschen Sie mehr Kriminalität
in Ihrem Quartier?

Fixerräume NEIN

Postfach 45, 8029 Zürich



Bauamt I
Tiefbauamt
Stadtplanungsamt
Vermessungsamt
Gartenbauamt
Stadtforstamt

Gespräche mit Bürgerinnen und Bürgern

Fragen und Anliegen an das Bauamt
beantwortet

Stadttrat
Ruedi Aeschbacher

Montag, 12. November 1990, 17.00 Uhr
Montag, 26. November 1990, 17.00 Uhr

Amtshaus V, Werdmühleplatz 3
Sitzungszimmer 402, 4. Stock

Keine Voranmeldung nötig



In neuer Bestform
Nougat Truffes du Jour
von Sprüngli.

Paradeplatz • Hauptbahnhof Zürich • Bahnhofstr. 67 • Shop
Ville • Löwenplatz • Stadelhoferplatz • Bahnhof Stadelhofen •
Glattzentrum • SC-Spreitenbach • Airport-Shopping Kloten

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an
Sonn- und Feiertagen von 8.00 bis 22.00 Uhr
(ohne Zuschlag) geöffnet.

Der Abenddienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab
22.00 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet.
In Notfällen sind Auskünfte durch die Ärzte-
Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Serie 16

Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstrasse 7,
Haltestelle Central, Telefon 252 44 20

Tödi-Apotheke, Bleicherweg/Tödistrasse 46,
Haltestelle Tunnelstrasse, Tel. 201 37 47

Heuried-Apotheke (Volksapotheke), Birmen-
sdorferstrasse 377, Haltestelle Heuried, Telefon
462 05 77

Apotheke Industrie (Volksapotheke), Limmatt-
strasse 180, Haltestelle Quellenstrasse, Tele-
fon 272 29 00

Apotheke Schwamendingen, Winterthurer-
strasse 529, Haltestelle Schwamendinger-
platz, Telefon 4112 12

St. Peter-Apotheke, St. Peterstrasse 16, Halte-
stelle Paradeplatz, Telefon 211 44 77



Urs Blattner

Innendekorationen

Eidg. dipl. Innendekorateur

Vorhänge, Spannteppiche,
Wandbespannungen, Bettwaren, Möbel usw.

Neupolstern und Aufpolstern Ihrer Möbel
Antikpolsterei

Telefon 27183 27, Fax 273 02 19

Im Sydefädeli 6, 8037 Zürich

(Fortsetzung der Ackersteinstrasse)

vor dem Geschäft. Bitte tel. Voranmeldung



MITGLIED DES SCHWEIZERISCHEN
VERBANDES DER INNENDEKORATEURE,
DES MÖBELFACHHANDELS UND DER SÄTTLER

GEWALTFREIE

SELBSTVERTEIDIGUNG

AIKIDO

AIKIDO INSTITUT ZÜRICH
Roland Spitzbarth

HURDAECKERSTR. 5 8049 ZÜRICH
Telefon: 01/341 39 10
Bus Nr. 46 bis Endstation Rütihof

Training Mo./Mi./Do. 18.30
Eintritt jederzeit möglich.

Anfänger und Zuschauer willkommen.



Altstetterstrasse 140, 8048 Zürich

gegenüber Neumarkt-Zentrum
Telefon 62 10 10

Eigene Parkplätze



Ihr Ferienverbesserer.

Wir suchen für unser Atelier in Obereng-
stringen (Blumenmarkt) auf Januar 1991 oder
nach Vereinbarung

Mitarbeiter/In für Dauerstelle

er/sie muss aufgeweckt, zuverlässig, flexibel,
in der Deutschschweiz aufgewachsen sein
und über manuelle Geschicklichkeit verfügen.
Gründliche Einarbeitung zugesichert.

Fühlen Sie sich angesprochen in einem
aufgestellten Team zu arbeiten, melden Sie
sich bei:

AFIX AG, Gold- & Prägedruck
Telefon 01/750 17 18

Die EKZ erstellen Hausinstallationen auf
allen Gebieten der Stark- und Schwach-
stromtechnik. In unseren Filialen im
Limmatthal finden gelernte

Elektromonteur

eine abwechslungsreiche Arbeit in ange-
nehmer, kollegialer Umgebung. Als
Monteur für Servicearbeiten wie auch für
kleinere Um- und Neubauten sind Sie
weitgehend selbständig.

Rufen Sie uns an! Wir erläutern Ihnen
gerne in einem persönlichen Gespräch
unsere Leistungen und Ihre Aufstiegs-
möglichkeiten.

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich
Kreisleitungsamt
Werkstrasse 1, 8910 Affoltern a. A.
Telefon 01/761 64 13

Elektrizitätswerke des Kantons Zürich



Ihr Partner rund um die Steckdose



FRISCHFLEISCH- SUPER-ANGEBOT

Trutenschnitzel,
100g nur

1.80

statt Fr. 2.70

Trutenfleisch geschneztelt,
100g nur
1.80 statt 2.60

Gültig vom 7.-10.11.1990 in allen
Metzgereien und Verkaufsstellen mit
Gourmet-High-VAC-Sortiment.

Typisch Coop Zürich



Biskuitcake
350g nur

1.90

statt Fr. 2.90



Spanische Clementinen
im 1kg-Netz nur

1.70

im 2kg-Tragnetz nur
3.30



Coop Zürich

Gültig vom 7.-10.11.1990 in allen Verkaufsstellen.

WESTENFELDER 90002611.1.7

Jede Woche 5 Gratis-Einkäufe zu gewinnen!

Verlosung jeden Samstag
um 10.00 Uhr im



Der «Höngger-Hit:»

Coop
**Sonnen-
blumenöl**
1 Liter

3.50

statt Fr. 4.50

FRITZ SCHACHNER

Versicherungs-Experte

BERATUNG IN ALLEN VERSICHERUNGS-BRANCHEN

- Firmen-Analysen
- Privat-Analysen
- Gesamtberatung

Im Maas 10
8049 Zürich
Tel. G 311.82.00
Tel. P 341.70.64
Fax 341.52.44

• Mitglied
Tennisclub Höngg

• Sponsor
Fussballclub Höngg

Mit diesem **BON** noch günstiger einkaufen.

Beim Einkauf von **Schiesser** -Produkten
im Wert ab Fr. 50.- vergüten wir Ihnen bei Abgabe
dieses Inserates Fr. 5.-.

Pyjamas, Nachthemden, Tagwäsche, Jogging-
Anzüge, sowie Herren-Hemden und -Pullis.

Gültig bis 30. November 1990.

Pro Kauf ist nur 1 BON gültig.

Laden 55 Am Wasser 55
Zürich-Höngg

Markenartikel in
bester Qualität
und Verarbeitung

Croydor/Schiesser (Fabriklager)
Vorhanden Telefon 341 83 93

Geöffnet: Montag bis Freitag 13.00 bis 18.00

225 Schritte
vom Meierhofplatz
zum **Zwielplatz**

Ihr Treff● in Höngg

Café 225 Telefon 341 62 63
Limmattalstr. 225

Gymfit
HÖNGG

FITNESSSTUDIO FÜR SIE UND IHN

STUNDENPLAN:	
MONTAG	9.10 UHR: LEICHTE FITNESS 10.10 UHR: FITNESS (BABY SITTING) 18.00 UHR: FITNESS 19.00 UHR: AEROBICS 20.00 UHR: HALTUNG
DIENSTAG	9.10 UHR: BODY STYLING 10.10 UHR: FITNESS (BABY SITTING) 18.00 UHR: AEROBICS FÜR ANFÄNGER 20.00 UHR: FIT UND STRETCH
MITTWOCH	9.10 UHR: FIT UND STRETCH 10.10 UHR: HALTUNGSTURNEN 12.00 UHR: FITNESS 17.00 UHR: JAZZGYMNASTIK FÜR KINDER UND JUGENDLICHE 18.00 UHR: BODY STYLING 19.00 UHR: AEROBICS 20.00 UHR: JAZZGYMNASTIK
DONNERSTAG	9.10 UHR: FITNESS 10.10 UHR: FITNESS (BABY SITTING) 18.00 UHR: AEROBICS FÜR ANFÄNGER 20.00 UHR: FIT UND STRETCH
FREITAG	9.10 UHR: BODY STYLING 10.10 UHR: FITNESS (BABY SITTING) 18.00 UHR: FIT UND STRETCH 19.00 UHR: KONDI UND SKITURNEN
SAMSTAG	9.10 UHR: FITNESS 10.10 UHR: AEROBICS

DER JAZZGYMNASTIKKURS BEGINNT NÄCHSTE WOCHE.
ES SIND NOCH PLÄTZE FREI.
JEDEN TAG VON 9.00 BIS 11.30 UHR UND VON 17.00 BIS 21.30
UHR, SAMSTAGS VON 9.00 BIS 12.00 UHR SIND HERREN SOWIE
DAMEN HERZLICH WILLKOMMEN ZUM KRAFTTRAINING.
PROBETRAINING AUF VORANMELDUNG GRATIS.
ANMELDUNG BITTE UNTER TELEFON 341 00 14,
GYMFIT HÖNGG, RÜTIHOFSTRASSE 21, 8049 ZÜRICH

Für eine sichere Zukunft in Freiheit

Einladung zur öffentlichen Veranstaltung zum Thema:

**Lindern Fixerräume
das Drogenelend?**

Es referieren:

**Regierungsrat Hans Hofmann, SVP
Kantonsrat Paul Zweifel, SVP
Dominique Dubois,
Kantonsratskandidatin, SVP
Gemeinderat Emil Grabherr, SVP**

Gesprächsleitung:

**Gemeinderat Werner Furrer,
SVP Kreispartei Zürich 10**

**Dienstag, 13. November 1990
20 Uhr**

Restaurant Mühlehalde, grosser Saal

Limmattalstrasse 215, Zürich-Höngg
(Tram Nr. 13 oder Bus Nr. 80, «Zwielplatz»)

Wir freuen uns, Sie zu dieser politisch hochaktuellen Veranstaltung
im Namen der SVP Kreispartei Zürich 10 einladen zu dürfen.

Die Präsidentin: Dominique Dubois

Eintritt frei!

SVP
der Stadt Zürich

R. SPILLMANN
TRANSPORTS
ZÜRICH Bis 9 t Nutzlast

R. Spillmann Dorfstrasse 14 8037 Zürich
Telefon 01/271 47 39

**Kunden-
maler**

tapeziert, malt
Wandverputze
Willi Meier
Telefon 750 45 55

GARAGE RIEDHOF

BOSCH-AUTOELEKTRIK

Roland Muther

- Spezialisiert auf VW, Audi und Opel •
- Reparaturen aller Marken •
- Pneuservice •
- Blaupunkt Radio Einbau und Beratung •

Riedhofweg 35
(Zufahrt Reinhold Frei-Strasse)
8049 Zürich-Höngg

Telefon 341 72 26

Als künftige

**Liegenschaften-
Sekretärin**

helfen Sie mit bei der Vermietung und Verwal-
tung von Liegenschaften. Sie pflegen regen
telefonischen Kontakt mit Mietern, Hand-
werkern und Hauswarten, arbeiten sehr selb-
ständig und sind die rechte Hand Ihres Chefs.
Sie verfügen über eine abgeschlossene kauf-
männische Lehre und sind an einer vielseitigen,
abwechslungsreichen Aufgabe interessiert.

Wir bieten Ihnen einen modernen Arbeitsplatz
in unserem Geschäftshaus Wipkingen, gut
ausgebaute Sozialleistungen und gleitende
Arbeitszeit.

Wann können wir Sie bei uns willkommen
heissen? Herr A. Baier, Personaldienst, erwartet
gerne Ihren Anruf. Tel. 01/220 1111, intern 2620.
Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich.

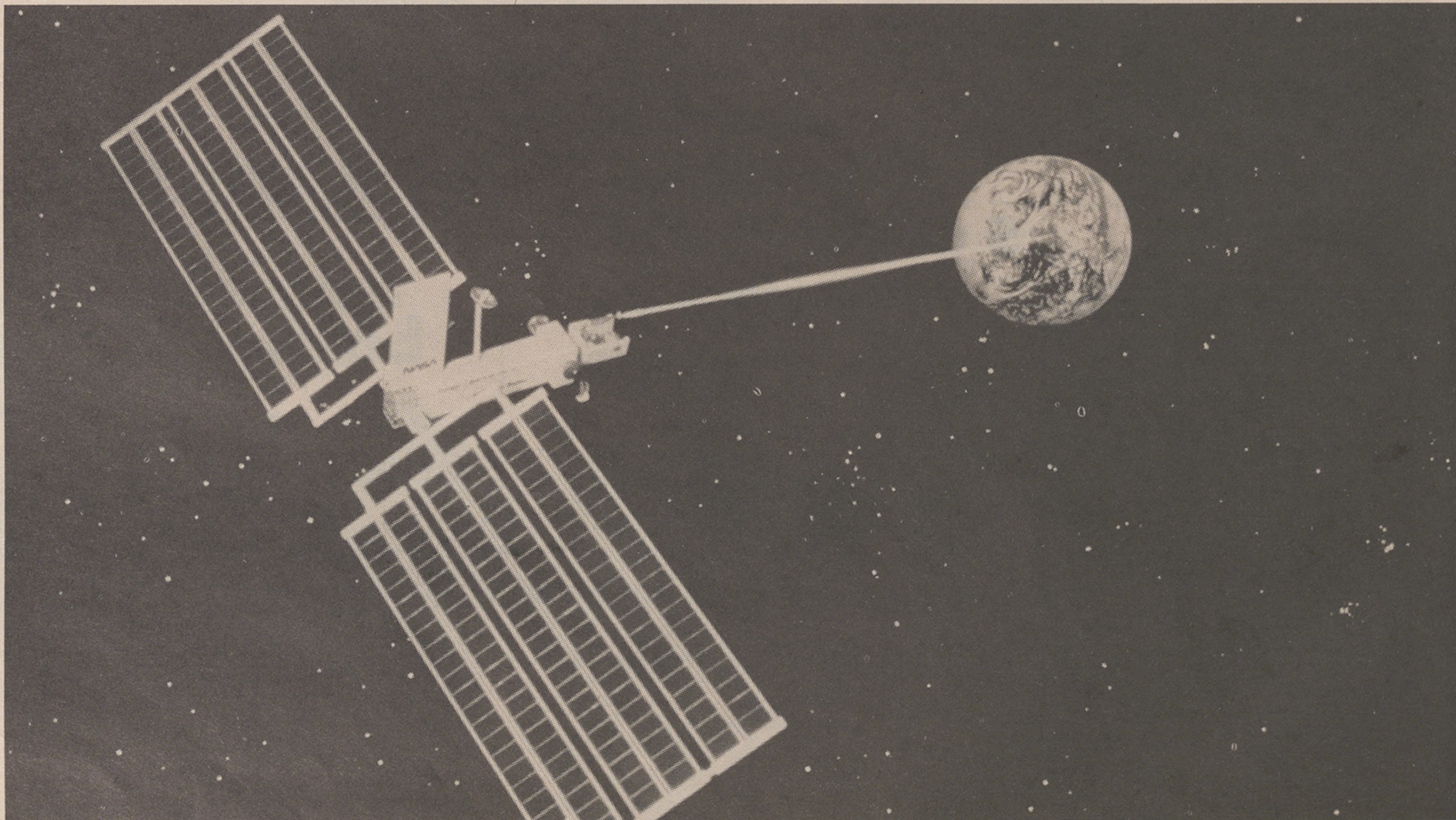
**Zürcher
Kantonalbank**

Als Kantonalbank-Kunde steht Ihnen
buchstäblich die ganze Finanzwelt
offen. Weil Ihre Gesprächspartner

Bankspezialisten sind, die Sie
zuverlässig und kompetent beraten,
ganz gleich, ob Sie lokale,

nationale oder internationale
Bankgeschäfte tätigen.

**Zürcher
Kantonalbank**



Unser Horizont reicht über die Kantonsgrenze hinaus.